

Die Versicherungsfrage für Angehörige eine bedeutende Ausdehnung
 der Sozialversicherung und eine so erhebliche Umgestaltung der Arbeit-
 geber und Arbeitnehmer gebracht, daß eine weitere Belastung zu be-
 wahren sein wird. Insbesondere wird abzuwarten sein, bis auch das
 Ausland in der Sozialversicherung einigermassen nachgekommen ist,
 damit die Konkurrenzfähigkeit unserer Industrie gegenüber dem Aus-
 land nicht gefährdet wird. Noch weniger wird es möglich sein, daß
 einem allein mit einer landesgesetzlichen Zwangsversicherung vor-
 gehen bildet kein selbständiges Wirtschaftsgebiet. Zudem
 ist die bayerische Industrie an sich in wenig günstiger Lage,
 indem sie nicht anständig erscheint, hier den Wettbewerb in der In-
 dustrie mit den anderen Bundesstaaten noch durch Ansetzung von
 Steuerbefreiungen für die Arbeitslosenversicherung zu erschweren.
 Die bayerische Industrie wird sich gegen den vom bayerischen
 Reichstag ausgeprochenen Gehirnen, durch Landesgesetz die Städte
 zu Zwangsbeiträgen zur Arbeitslosenversicherung unter
 der Verwaltung der Arbeitgeber zur Verfügung zu ermöglichen.
 Die Minister empfehlen sodann, den Weg weiter zu verfolgen, den
 bereits beim Amtsbürgermeister beschritten hat. Dieser hat die Errichtung
 gemeindlicher Anstalten zur Versicherung gegen Arbeitslosigkeit da-
 rauf zu fördern gesucht, daß er ein Musterinstitut für eine derartige
 Anstalt ausarbeiten ließ und dessen Annahme den größeren Städten
 empfahl. Obwohl diese Regelung den verschiedenen Einwendungen
 ausgesetzt ist, verhalten sich die Städte doch zunächst ablehnend, mit
 Ausnahme von Rastatt. In neuerer Zeit haben sich auch
 Würzburg, Nürnberg und Ludwigsbad zur Einführung einer gemein-
 dlichen Arbeitslosenversicherung bereit erklärt. Dieser Umstand im
 Verein mit der hauptsächlich in München und Nürnberg hervor-
 gehenden außerordentlichen Arbeitslosigkeit bedauerte die Staats-
 regierung zur erneuten Prüfung der Frage, ob denjenigen Gemeinden,
 die eine den Anforderungen der Staatsregierung entsprechende Ver-
 sicherungseinrichtung schaffen, finanzielle Zuschüsse in Aussicht gestellt
 werden sollen. Auf Grund des Ergebnisses der nunmehr abgeschlos-
 senen Verhandlungen ist die Staatsregierung, ungeachtet der
 Dauer der ungelösten Finanzfrage, bereit, die Gewährung
 finanzieller Zuschüsse zur gemeindlichen Arbeits-
 losenversicherung in Aussicht zu nehmen und die
 Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel aus der allerdings sehr
 knapp bemessenen Budget-Reserve zu beantragen.

Abgelehnte Arbeitslosenversicherung.

Die Hamburger Bürgerchaft hat nach vierstündiger Debatte,
 in der sich der realistische, jeder zuträglichsten Sozialpolitik abholde
 gegenüber dieses Reichsparlamentes auf deutsche offenkundige, die
 sozialdemokratischen Antisozialen auf Verwirklichung eines Unterstü-
 tzungsfonds für Arbeitslose, Verschleppung von Staatsarbeiten und Ein-
 setzung für wirtschaftliche Arbeitslosenversicherung abgelehnt; lediglich
 ein Antrag auf Vornahme einer Arbeitslosenversicherung sowie kleinerer
 Zuschüsse zur Erhaltung bedürftiger Schulalter, Vornahme von
 sozialwirtschaftlichen Maßnahmen, wurden genehmigt. Unsere Genossen
 Müllers, Häfflinger und Henke reagierten scharf mit den
 Anmerkungen, von denen nur die Liberalen für unsere Anträge
 stimmten, ab.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Wiener Auswanderungsstand.

Wien, 21. Oktober. Das Reichsbureau „Universale“ ist voll-
 ständlich geschlossen worden. Die Bureau dieses Unternehmens
 befanden sich in der Leopoldstadt. Der Leiter des Bureau, Adolf
 Müller, wurde verhaftet und die gesamte Korrespondenz beschlagnah-
 met. Die selbige ist betriebl. auch die „Universale“ für
 den Zeitraum militärischer Auswanderer. Sie war Agentin für
 die hierzulande nicht konformierte österreichische Uraniumlinie. Die
 Unternehmung wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen, da das
 beschlagnahmte Material, Schiffsbücher, Telegramme, Korrespondenzen
 usw., mehrere Wochenlang ausmacht und die Sichtung viel Zeit
 erfordert. Die Verhaftung, sollen für die nächste Zeit abermals be-
 deutliche Maßnahmen zu erwarten. Zwei Bezirkshauptleute in
 Wien sollen bereits vom Dienst entbunden sein.

Das Abgeordnetenhaus, das heute die erste Sitzung der Haupt-
 session abhält, hat dem Hause den Entwurf eines neuen Aus-
 wanderungsgesetzes vorgelegt. Eine Resolution wegen der Härte
 der Canadian Pacific Company wurde eingebracht.

Wien, 21. Oktober. Der Unterausschuß der Budget-
 Kommission beschäftigt sich heute mit der Erörterung des ameri-
 kanischen Schiffahrtsgesetzes und bespricht hierüber auch die Angelegen-
 heit der Canadian-Pacific-Gesellschaft. Von der Regierung wurde
 beantragt, daß die Verträge der Canadian-Pacific-Gesellschaft gegen ihre
 Vertragsverpflichtungen sehr bedauerlich und jetzt Gegenstand ein-
 zelnder Untersuchungen seien. Die Regierung beschließt die
 Vertragsverpflichtungen, könne aber jetzt, wo die Untersuchung noch laufe,
 das weitere sagen. Die Zahl der in Ostasien ausgebliebenen
 Reisenden betrug sich auf 80 000 Mann, was aber auch
 auf die unrichtige wirtschaftliche Lage zurückzuführen sei. Auch seien
 viele der Ausgewanderten Saisonarbeiter, die größtenteils wieder
 zurückkehren. Es handle sich übrigens nicht um eine Verfolgung der
 Canadian-Pacific-Gesellschaft, sondern um ein gleichmäßiges Vorgehen gegen
 alle Gesellschaften, insbesondere gegen das Agentenwesen.

Balkan.

Die albanischen Grenzen.

Unter den Mächten werden wieder einmal Noten aus-
 getauscht, diesmal über die internationale Festlegung der
 albanischen Grenze. Man will in Paris wissen, daß die
 Konventionen der Tripelallianz gegenüber Serbien weit-
 gehender seien, als die des Dreilandes.

Einer Meldung aus Haag zufolge hat die holländische
 Regierung den Artillerieoberst de Beer und den Infanterie-
 major Loemjon aussersehen, die Organisation der alba-
 nischen Gendarmerie in die Wege zu leiten.

Serbisch-bulgarische Schmachtel.

Zofia, 21. Oktober. Eine serbische Kampagne hat im Ver-
 richt stehend den bulgarischen Posten von Buchdowa an-
 gegriffen. Nach kurzem Feuergefecht zogen sich die Bulgaren zurück.
 Die Serben haben sich daselbst verdingt.

Das angebliche türkisch-bulgarische Geheimabkommen.

Zofia, 21. Oktober. Man spricht doch immer von einem ge-
 heimten türkisch-bulgarischen Abkommen. Eine Klausel dieses Ver-
 trages soll bestimmen, daß Bulgarien für alle Zukunft auf eine
 Unterabdeckung nach dem Osten verzichtet, und daß es die Ver-
 wendung von Glimmstich und Debagasch als eine vorläufige ansehe,
 was daß die Türkei Bulgarien für diesen Bezirkt Kamalia und Serres
 abzugeben wolle.

Portugal.

Monarchistische Umsturzversuche.

In der jungen Republik ist es in der Montagnacht zu
 neuen monarchistischen Aufständen gekommen. Die Berlin-
 burgische Gesandtschaft teilt auf Grund einer ihr von ihrer
 Regierung zugegangenen Depesche mit:

Während der letzten Nacht versuchten die Monarchisten
 eine Umstürzungsbewegung in Lissabon ins Werk zu setzen. Trotz
 umfänglicher Vorbereitung konnten sie nichts ausrichten. Nur
 einige Gruppen von Zivilisten zeigten sich, leisteten jedoch keinen

Widerstand. Einige Telegraphenlinien und eine Eisenbahnlinie
 wurden unterbrochen. Es gab kein Opfer und keinen sonstigen
 Schaden. Man hat es erreicht, einen wichtigen Gefangenen
 zu befreien, aber er ist schon wieder ergriffen worden. Kein
 Teil der Armee oder Marine nahm an diesem Umsturzversuch
 teil. Die Regierung kannte diese Verhinderung bis in die
 Einzelheiten hinein und wird die Hauptschuldigen bestrafen.
 Keiner der Verschwörer hat den ihm zugewiesenen Platz ein-
 genommen; alle haben sich vertheidigt oder sind geflüchtet.
 Weiter wird zu dem Punkt gemeldet:

Lissabon, 21. Oktober. Verschiedene Polizeiposten der Stadt
 sowie einige Posten der Pöbelgarde wurde angegriffen. Die An-
 greifer konnten jedoch sofort zurückgeschlagen und eine An-
 zahl verhaftet werden. Die Polizei drang in eine Versammlung, die
 neben dem Gefangenen in einer Spigenabteil abgehalten wurde und
 verhaftete die größte Anzahl der Teilnehmer nach kurzem Kampf.
 Man glaubt, daß die Gefangenen von Dimotro befreit werden sollten.
 Auf einer Polizeiwache gelang es dem Manifestanten, einen Hüftling
 aus der Gefangenschaft zu befreien.

Lissabon, 21. Oktober. Die Versuche der Aufständischen, die
 Telegraphenröhren und die Eisenbahnverbindungen zu zerstören, sind
 mißlungen. Es wurden über 100 Verhaftungen vorgenommen. Es
 herrscht überall Ruhe. In den Kasernen der Marine, der republikanischen
 Garde sowie der anderen Regimenter ist der unter den
 Truppen herrschende Geist der Republik gänzlich. Die Eisenbahn-
 verbindung zwischen Lissabon und Porto, die eine lange Zeit
 unterbrochen war, ist wieder hergestellt worden.

Neues Wettrüsten?

Von unserem Korrespondenten.

London, 20. Oktober.

Als der Marineminister Churchill sich am Sonnabend
 mit seiner Rede an die Liberalen von Manchester, die Säulen
 des liberalen Freihandels und Pazifismus, wandte, da fragte
 er die Versammlung: Wollt ihr zuerst von der Seefrage
 oder von der Landfrage hören? Worauf ihm einstimmig
 entgegenkante: das Land! Es war eine spontane Antwort.
 Wo die Fragestellung ist: Sozialpolitik oder
 Politik? Da entscheiden sich nicht nur die eng-
 lischen Arbeiter, sondern auch die Masse derjenigen Wähler, die
 die liberale Regierung an der Macht erhalten, unbedenklich und
 nachdrücklich für die Sozialpolitik. Die Liberalen von Man-
 chester ahnten wohl, daß sie von dem Flottenminister nicht viel
 Gutes zu erwarten hatten, wenn er ihnen von der Flotte er-
 zählte. Und sie haben sich nicht getäuscht.

Churchill begann damit, daß er für das nächste Jahr
 eine beträchtliche Erhöhung der Flottenaus-
 gaben ankündigte. Alle seine übrigen Ausführungen hatten
 vornehmlich den Zweck, den positiven Liberalen von Man-
 chester diese bittere Pille etwas zu verüßen, sie ihrem Glauben
 erträglich zu machen. Allein Churchill beschränkte sich nicht auf
 Entschuldigungsreden, sondern richtete „im Namen der
 britischen Regierung“ den „definitiven Vor-
 schlag“ an die deutsche Regierung, das nächste
 Jahr zu einem Flottenfeiertag zu machen. Auf das
 frühere Rüstungsfeiertagsangebot Churchills hatte Bethmann-
 Hollweg damals geantwortet, daß er der englischen Regierung
 anheimstellte, „konkrete Vorschläge“ zu machen. Diese Heraus-
 forderung wollte nun Churchill beantworten. Die englischen
 Vorschläge sind nun gewiß konkreter geworden, aber ob sie des-
 halb der deutschen Regierung annehmbarer sein werden, ist noch
 sehr fraglich. Nach Churchill sollen bei dem Rüstungsfeiertag
 zunächst die kanadischen Dreadnoughts oder ihr Äquivalent
 außer Berechnung bleiben. Das heißt, nicht nur kann Kanada
 trotz dem etwaigen Rüstungsfeiertag die drei Dreadnoughts
 bauen, sondern die englische Regierung würde diese Dread-
 noughts selber bauen, wenn sich Kanada zu ihrer Lieferung
 nicht entschließen kann. Ferner behält sich England das Recht
 vor, auch auf unvorhergesehene „neue Entwicklungen im
 Mittelmeer“ zu reagieren. Die englische Regierung macht sich
 nun erboten, auf den von jener vier Dreadnoughts zu ver-
 zichten, die die englische Antwort auf die Inangriffnahme der
 zwei deutschen Dreadnoughts im folgenden Jahre bilden, falls
 Deutschland den Bau dieser zwei Dreadnoughts auf ein Jahr
 hinauschiebt. Und auch diese Abmachung bliebe von einer
 ähnlichen Rüstungsbekämpfung aller anderen Flottenmächte
 abhängig, die aber, wie Churchill meint, leicht zu erreichen
 wäre, wenn sich erst nur England und Deutschland einigen.

Man sieht, je „konkreter“ das Angebot des Rüstungsfeiertags
 wird, um so bedauerlicher, um nicht zu sagen nebelhafter,
 wird er. In seiner gegenwärtigen Form ist Churchills Vor-
 schlag eine Politik, die selbst die liberalen Pazifisten in Eng-
 land völlig unbefriedigt läßt. Freilich, verfolgte die deutsche
 Regierung auch nur eine nüchternere Interessentenpolitik, wäre sie
 nicht beherrschend von imperialistischen Schwärmern und profit-
 lichen Rüstungsinteressenten, dann würde sie trotzdem mit
 beiden Mächten nach dem Angebot der englischen Regierung
 greifen. Denn Churchill hat es nun wieder klipp und klar ge-
 macht, daß, soweit die relative Flottenstärke Englands und
 Deutschlands in Betracht kommt, alle Anstrengungen Deutsch-
 lands absolut vergeblich sein werden, und wer nicht den Kopf
 in den Sand stecken will, der sieht, daß England noch immer
 verhältnismäßig viel leichter imstande ist, das Wettrüsten aus-
 zuhalten als alle anderen Staaten. Und die Fortnütigkeit,
 die die deutsche Regierung bisher in den Rüstungsfragen an
 den Tag gelegt hat, erleichtert es auch der englischen Regierung,
 für ihre Gegenmaßnahmen die Zustimmung des Parlamentes zu
 finden.

Soeben hat die englische Admiralität auch eine Statistik
 der Flottenrüstungen der verschiedenen Flottenstaaten in den
 letzten zehn Jahren veröffentlicht, die die englischen Rüstungen
 sicher in einem verhältnismäßig noch günstigen Lichte erscheinen
 läßt. Heberall zeigt sich ein Bild des tollsten Aufrüstens. Die
 Ausgaben der acht großen Flottenstaaten sind in diesen zehn
 Jahren von 105 Millionen Pfund Sterling auf über 170
 Millionen im Jahre gestiegen. Während aber die Rüstungs-
 vermehrung Englands bloß 13 Proz. beträgt, be-
 läuft sich die Deutschlands auf 128 Proz., Oesterreichs
 sogar auf 131 Proz. Auch absolut beträgt die Flotten-
 vermehrung Deutschlands mehr als das Doppelte der englischen
 in dieser Zeitperiode. Churchills Rede läßt keinen Zweifel
 darüber, daß die englische Regierung entschlossen ist, den andern
 Staaten in Zukunft keinen solchen relativen Vorsprung mehr
 zu erlauben. Wenn die Regierungen nicht wider Erwarten
 zu einer vernünftigen Vereinbarung kommen, dann bleibt nur
 die Erwartung einer neuen Welle erhöhten internationalen
 Rüstungsfiebers.

Die Regierung der Rüstungsinteressenten.

Wien, 22. Oktober. (Privattelegramm.) Die Böhmische Zeitung
 teilt in einem Telegramm aus Berlin mit, daß die deutsche Regierung
 auf den Vorschlag des englischen Marineministers nicht eingehen könne.
 Demnach läge es also, wie es selbst Optimisten von
 der deutschen Regierung nicht anders erwarten: es wird
 weiter gerüstet. Und die Militärlieferanten lachen sich ins
 Häuschen.

Sechste lokale Nachrichten.

Kindesentführung. Am 11. Oktober wurde in Stuttgart ein
 6 Monate altes Kind unter eigenartigen Umständen entführt. Eine
 unbekannt Frauenderson trat an das Kinderermittlungsamt heran, bat es,
 beim nächsten Postamt für 1 M. Dreimarkten zu holen und erbot
 sich, inzuhalten das Kind zu halten. Bei der Rückkehr des Mädchens
 war die Frauenderson mit dem Kinde verschwunden und hat bis
 zur Stunde nicht ermittelt werden können. Das geraubte Kind ist
 männlichen Geschlechts, fast gebaut und blondhaarig. Die Un-
 bekannte ist etwa 25 Jahre alt, etwa 1,82 Meter groß, schlank und
 blond. Für die Ermittlung der Täterin ist eine Belohnung
 von 500 M. ausgesetzt.

Weiterbericht von der Weiterreise an der Friedrich-August-Brücke
 vom 22. Oktober, mittags 12 Uhr.
 Barometer 761. Beräuhertlich.
 Thermometer + 12° R.
 Thermometer (Wind): Min. + 6°, Max. + 11°.
 Hygrometer 73°.
 Wasserstand der Elbe — 154 Zentimeter.

Prognose der sächsischen Landeswetterverhältnisse

für den 22. Oktober.
 Beschleude Winde; veränderliche Bewölkung; mild; kein er-
 heblicher Niederschlag.

Wetterlage. Das östliche Hoch hat über Nacht eine
 Kräftigung erfahren, die sich auch bei uns durch Anstieg des Baro-
 meters zu erkennen gibt. Die Wetterlage hat sich danach im all-
 gemeinen günstiger gestaltet, als zu erwarten war. Ein über West-
 deutschland befindliches Keilförmiges Hoch über Ostpreußen
 des Westers herborufen, jedoch ist sonst eine erhebliche Änderung
 nicht zu erwarten.

Wasserstände der Moldau und Elbe: Radweis — 14,
 Pardubitz — 09, Brandeis — 31, Meißel + 26, Reitzheim — 34,
 Auffig — 11, Dresden — 164.

Letzte Telegramme.

Königsmacher in Bayern.

München, 22. Oktober. Die Münchner Neuesten Nachrichten
 melden zum Gesamtteil der Kammer der Reichsräte, daß der
 frühere Zeitpunkt gegen alle Tradition sei. Die Sitzung diene in der
 Hauptsache der Königfrage und der Befestigung der Stellung der
 Reichsräte. Der kommende Montag werde jedenfalls die Entscheidung
 in der Königfrage bringen, nachdem die bürgerlichen Parteien des
 Landtags faktisch eine Verhinderung ergreift hätten. Die Staats-
 regierung arbeite eine Vorlage über die Verfassungsänderung aus, die
 zur Umwandlung in das Königstum erforderlich sei.

Antimilitaristische Propaganda.

Paris, 22. Oktober. Da die Anarchisten seit einiger Zeit von
 neuem eifrig antimilitaristische Treiben entfalten, hat der Polizei-
 präsident verfügt, daß die Umgebungen der Anarchisten und Kasematten
 streng überwacht wird und alle Leute, die den Soldaten anerschind-
 liche Flugchriften in die Hände zu schmeißen suchen, sofort verhaftet
 werden.

Der portugiesische Putsch.

Lissabon, 22. Oktober. Unter den bei dem gestrigen Putsch
 Verhafteten befinden sich mehrere Persönlichkeiten in hoher gesell-
 schaftlicher Stellung. Auch Offiziere und Polizeibeamte haben an der
 Bewegung teilgenommen. Ein Kapitänleutnant wurde im Hospital
 verhaftet, aber es gelang ihm, zu entfliehen. Ein ehemaliger Be-
 amter des Ministeriums des Innern wurde bei Cascaes, mehrere
 Offiziere und Sergeanten in der Marinekaserne verhaftet. Ein
 Sergeant tötete sich durch einen Schuß in den Kopf. — Die Patria
 schreibt, die Bewegung sei durch zwei Ausschüsse, einen militärischen
 und einen bürgerlichen, geteilt gewesen. Sie sollten mit der Er-
 nennung der Minister und höheren Beamten beginnen. Sodann
 sollten drei Kolonnen gleichzeitig in Aktion treten. Die Bewegung
 sollte in Porto, Braga, Oporto und Viana einsetzen. Die Ein-
 richtungen der Zeitungen Oporto und Viana wurden demoliert. Aus
 Porto wird gemeldet, daß im ganzen Norden des Landes Ruhe
 herrscht. Die Polizei hat dort zahlreiche Monarchisten verhaftet und
 die Waffen beschlagnahmt.

Serbische Opposition gegen die Haltung der Regierung.

Belgrad, 22. Oktober. Die Stimmung im ganzen Lande ist
 sehr erregt gegen Oesterreich und gegen die Regierung, und zwar
 wegen der Aufgabe der zur Grenzschutz so notwendigen strategischen
 Punkte. Die gesamte Opposition wird in der Hauptstadt des-
 halb die heftigste Kampagne gegen die Regierung emittieren. Aus
 Cetinje kommt die Meldung, daß die serbisch-montenegrinische Ab-
 wegung im gegenseitigen Einverständnis beendet worden sei. Einzel-
 heiten sind noch unbekannt.

Europäische Weiseln in Mexiko.

Kenner, 22. Oktober. Nach einem Telegramm aus Mexiko
 hält der Rebellenführer Villa in Torreon 12 Engländer, 40 Fran-
 zosen, 13 Deutsche und mehrere Spanier als Geiseln gefangen. Er
 erklärte, daß alle gewuert werden würden, falls die Regierung
 truppen ihre Versuche, die Stadt wiederzuerobern, nicht aufgeben
 würden.

Washington, 22. Oktober. Die amerikanische Regierung hat
 durch ihren Geschäftsträger in Mexiko bei der Regierung des
 Generals Huerta im Anschluß an die Vorstellungen des deutschen
 Geschäftsträgers ebenfalls Vorstellungen erhoben und den
 Schluß der Auslieferung verlangt, die in Torreon als Geiseln
 zurückgehalten würden.

Mexiko, 22. Oktober. Auf die Vorstellungen der Vereinigten
 Staaten und Spaniens im Auswärtigen Amt hat die Regierung
 die Erklärung abgegeben, daß sie nicht in der Lage sei, sich mit
 Torreon, wo Ausländer von den Aufständischen festgehalten sind,
 in Verbindung zu setzen.

Die Explosion auf dem Dampfer Königsberg.

Königsberg, 22. Oktober. Die an Bord des Dampfers
 Königsberg durch Chirurgen in Gefährdung geratenen Per-
 sonen haben sich während der Nacht erholt und das Krankenhaus
 verlassen.

Das heutige Blatt umfaßt 16 Seiten.

eingetreten werden können. Das aber ist mit tiefem Bedauern festzustellen, daß diese Wahl die Hoffnungen nicht erfüllt hat, die von unserer Seite in sie gesetzt wurden.

Karlruhe, 22. Oktober. (Privattelegramm.) Wie jetzt wurden Sozialdemokraten gewählt. In Karlsruhe wurden gewählt die Genossen Frank und Kolb, in Mannheim die Genossen Seib, Süßkind, Wötiger, Kramer, in Pforzheim die Genossen Wed und Stodinger, in Durlach Genosse Weber.

Der neue Krupp-Prozeß.

Der große Krupp-Prozeß gegen Brandt und Echus nimmt am 23. Oktober in Berlin seinen Anfang und wird jedenfalls über eine Woche lang Vericht und Öffentlichkeit beschäftigen.

Es ist das Verdienst der Sozialdemokratie, daß die im Fall Krupp verübten Verfehlungen bekannt geworden sind und nun zum zweitenmal zur öffentlichen Verhandlung kommen.

Indes wird sich die Bedeutung des bevorstehenden Prozesses keineswegs an der Größe des Skandals ermessen lassen, den er verursacht. Und es bedarf keiner unvorhergesehenen Enthüllungen, um der Welt klar zu machen, daß es sich hier um Schäden handelt, die kein Gericht der Welt kurieren kann.

In seiner Rede über das geplante Weltfeierjahr der Nahrung hat der englische Marineminister Churchill auch von dem Widerstande gesprochen, den die Nahrungsinindustrie allen Abrüstungsplänen entgegensetzt, und er hat dabei das gute Wort gebracht, daß die Nahrungsinindustrie Dienerin, nicht Herrin der Allgemeininteressen sein solle.

Mit Vergnügen werden wir unter den Zeugen den mächtigsten Mann des Erzhauses, den Landrat a. D. Höfger, erblicken, von dem es eine Zeitlang hieß, daß auch er die Anklagebank schmücken werde, und es wird nur lebhaft interessieren, zu erfahren, durch welche glücklichen Umstände oder durch welches Maß von Unschuld es ihm gelungen ist, den Fängen der im Jugreifen doch sonst gar nicht so schäferharnen Justiz zu entgehen.

Wie viel aber wie wenig die Verweissnahme ergeben wird, das wird freilich zum größten Teil von der Laune des Staatsanwalts abhängen, der in diesem Prozeß als Gegenspieler gegen die Kruppdirektoren und ihre Verteidiger auftritt, und von der Art, wie er die Vertretung der Staatsinteressen

mein Intellekt durch die größten Lumpereien koput gemacht und meine Arbeitsfähigkeit gebrochen wird...

Trotz dieses proletarischen Glanzes arbeitete Marx nicht nur rastlos an seinem ökonomischen Hauptwerk, sondern er verfolgte die politischen Vorgänge der ganzen Welt, um für die Revolver Tribune wöchentlich zwei Artikel zu liefern.

Seine Arbeiten wurden zwar vom Redakteur der Tribune dem „Efel Dama“ gelobt, aber das Blatt behandelte ihn oft sehr schlecht. Seine Aufsätze wurden als Leitartikel ohne Namensnennung gedruckt, mit fälschlicherweise versehen oder auch völlig unterdrückt.

Alle Versuche, an englischen und deutschen Blättern mitzuarbeiten, scheiterten oder hatten geringen Erfolg. Daher begründete Marx und Engels freudig die Mitarbeit an einem großen amerikanischen Konversationsblatte. Wieder ist es Engels, der für Marx eintritt, oder Marx kurze Skizzen über hervorragende Generale sendet, deren Biographie Marx zu schreiben hat.

Engels ist aber nicht nur ein guter Strategie, sondern auch ein tüchtiger Geschäftsmann. Marx litt in allen praktischen Dingen des Fabrikbetriebes um seinen Kal. Als Berichterstatter über die wirtschaftliche Lage, besonders über die Weltkrise von 1857, leistet das Mitglied der Börse zu Manchester dem Londoner Freunde unschätzbare Dienste.

Diese Krise mit ihren Verheerungen belebt die Hoffnung

auffaßt, die ihm amtlich übertragen ist. Offenlich wird nicht der Fehler des ersten Prozesses wiederholt werden, der zum größten Teil der Wiederlegung der Behauptung gewidmet zu sein schien, daß es sich im Falle Krupp um eine Art Panama handele.

Deutsches Reich.

Mangel an nationalem Takt.

Offiziös ist bekanntlich erklärt worden, daß der Kronprinz die Veröffentlichung seines Briefes an den Kaiser bedauere. Die konservative Presse unterstreicht dieses Bedauern noch besonders und die Deutsche Tageszeitung beispielsweise schreibt im Anschluß an die Notiz der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung:

Damit kann die Angelegenheit, was die Verlesung des Kronprinzen anlangt, als erledigt gelten; und zwar in einer Weise, die namentlich vom monarchischen Standpunkte zu begrüßen ist. Außerordentlich bedauerlich bleibt es freilich, daß eine solche öffentliche Behandlung des Vorganges überhaupt möglich und schließlich nötig geworden ist. Die Schuld daran trägt, wie wir nochmals betonen möchten, allein die Veröffentlichung des Kronprinzen-Schreibens, die hiernächst als eine auf das schärfste zu mißbilligende Indiskretion festzustellen ist und nur auf einen peinlichen Mangel an nationalem Takt und Verantwortlichkeitsgefühl zurückgeführt werden kann.

Nun schreiben aber die Leipziger Neuesten Nachrichten, die zuerst von dem Brief Kenntnis gaben:

Daß der Kronprinz dem Reichskanzler in dem Schreiben erklärt hat, er bedaure es, wenn sein erster Brief so ausgelegt worden sei, als stelle er sich in Opposition zum Kaiser, mag zutreffen, da diese Mitteilung natürlich nur aus dem Reichskanzlerspalast stammen wird. Daß aber der Kronprinz sich Bedauern darüber ausgesprochen habe, daß sein Brief an den Reichskanzler überhaupt öffentlich erwähnt worden sei, ist wohl nicht gut möglich.

Das kann doch nicht anders verstanden werden, als daß der Kronprinz um die öffentliche Erwähnung seines Briefes gemoht, ja daß er sie sogar gebilligt hat.

Das wird der Possischen Zeitung auch bestätigt. Sie schreibt:

Wie wir erfahren, ist in der Tat der Brief des Kronprinzen an den Reichskanzler einem Vertreter des Blattes (gemeint ist zweifellos Herr Liman, D. N.) zum Zweck der Veröffentlichung ausgegangen. Nur daß der Kronprinz unliebsam übersehen war, daß sich die Leipz. Neust. Nachr. nicht auf eine Inhaltsangabe beschränkten, sondern einzelne Sätze im Wortlaut und in Anführungszeichen wiedergaben.

Unter diesen Umständen dürfte die Deutsche Tageszeitung wohl keinerlei Reue zeigen, die scharfe Kritik an dem Urheber der „Indiskretion“ zu wiederholen.

Der Kampf gegen das Koalitionsrecht.

Der Mod der Rechten soll nach einer Korrespondenz die Absicht haben, sofort nach Zusammentritt des Reichstages eine Anfrage oder einen Initiativantrag wegen des Arbeitswillensgesetzes einzubringen. Auch die Nationalliberalen wollten in dieser Richtung vorgehen. — Die nationalliberale Magdeburger Zeitung bemerkt zu dieser Meldung:

Was die Nationalliberalen anlangt, so beruht die Meldung, wie wir versichern können, auf freier Erfindung; denn die Aktion deutet nicht daran, irgend etwas in der Frage zu tun, die die auf der Wiesbadener Tagung eingeleitete Kommission, die unter Leitung des Abg. Schiffer-Magdeburger arbeitet, gesprochen hat, und diese befindet sich erst im Anfang ihrer Tätigkeit.

In dem gleichen Sinne äußert sich der in Berlin erscheinende Deutsche Kurier. Der Deutsche Kurier zitiert jedoch gleichzeitig Auslassungen, die der Syndikus des Verbandes ostdeutscher Industriellen, Dr. Jahn, in der nationalliberalen Königsberger Abg. Ztg. macht:

Ich hoffe zuversichtlich, daß die nationalliberale Reichstagsfraktion auf Grund des inzwischen gewonnenen genaueren Einblicks in die tatsächliche Lage der Dinge dem Vorstoß der Arbeitwillens-Gesetzgebung gegenüber entschlossen sein wird, energisch an solchen Maßnahmen positiv mitzuarbeiten, die ohne das eigentliche Koalitionsrecht der Arbeiter anzustreben, doch dem Koalitionszwang und dem damit verknüpften Uebelständen einen Riegel vorzuschieben bestimmt sind.

der beiden Kommunisten auf das Ende der Flüchtlingszeit. Sie erwarten das Ausbleiben der Revolution als Folge der wirtschaftlichen Katastrophe. Alle antikrische Revolutionsromantik kleinbürgerlicher Demokraten aller Schattierungen hatten sie schroff abgelehnt und deshalb mit fast allen Kämpfern von 1848 gebrochen. Die „Entschlüsse über den künftigen Kommunismus“, von denen die Briefe ausführlich berichten, waren die öffentliche Abrechnung mit dem politischen Utopismus.

Auf eine Revolution hofften aber sowohl Marx wie Engels, doch ihre Erwartungen waren wissenschaftlich begründet. Sie wählten, daß der fortschreitende Kapitalismus die Schaffung europäischer Nationalstaaten zur geschichtlichen Notwendigkeit mache. Daher ist die Stimmung verständlich, in der Engels während der Krise von 1857 die kommende revolutionäre Periode begrüßt. Er schreibt an Marx unterm 13. November 1857:

Wie geht es überaus wie Dir. Seitdem der Schwindel durch den Zusammenbruch in Newyork, hatte ich keine Ruhe mehr in Zeiten, und meinen Zusammenbruch. Der bürgerliche Trost der letzten sieben Jahre hat sich doch einigermassen an mich geklebt, jetzt wird er mir förmlich eben so wohl tun wie ein Seebad, das mehr als jezt schon. 1848 hatten wir: Jetzt kommt unsere Zeit, und sie kam in a certain sense (in einem gewissen Sinn), diesmal aber kommt sie vollständig, jetzt geht es um den Kopf. Keine Militärstudien werden dadurch sofort praktischer, ich werde mich unverzüglich auf österreichischen, bairischen und spanischen Armeen, und außer-Schule ist...

Marx und Engels hatten sich nicht geirrt. Die Zeit der Revolution war vorbei. Eine Zeit großer politischer Umwälzungen begann, aber — es war eine Revolution von oben!

O. Jenßen.

Aber auch im Süden des Reiches machen sich sehr beachtliche und bedenkliche Erscheinungen bemerkbar. Die in dem industriereichen nördlichen Oberfranken und Stehen in sie an scharfmacherischer Bestimmung fast noch über sind. Mit der Frage des Arbeitswillensgesetzes hat sich dieser Tage auch die nationalliberale Organisation für den Wahlkreis Hof befaßt, und sie brachte ihre Anschauung in einer Resolution zum Ausdruck, die dem bayrischen nationalliberalen Vertretertag in Passau unterbreitet werden soll. Diese Resolution lautet:

Der liberale Verein Hof hat in seiner letzten Monatsversammlung die Frage des Schutzes der Arbeitswilligen behandelt und spricht den dringenden Wunsch aus, die liberalen Parteien möchten sich mit Erfolg der Lösung dieser hochwichtigen Frage widmen in dem Sinne, daß unbeschadet liberaler Grundzüge, in der Verfolgung derselben den unerträglichen Eingriffen in die persönliche Freiheit des Arbeiters und den unerlaubten Verlesungen zum Koalitionszwang ein geschickliches Maß geboten werde.

Wenn also die nationalliberale Reichstagsfraktion noch keine Entschlüsse gefaßt hat, die über die Einsetzung der Wiesbadener Kommission hinausgehen, so wird doch in der Reihen der nationalliberalen Partei mit immer lebhafterem Eifer gegen die Arbeiterorganisationen gehetzt, und wer die Fraktion und ihre Führung auch nur einigermaßen kennt, der weiß, daß sie diesem Treiben auf die Dauer nachgeben und unter der Versicherung, daß man das „eigentliche“ Koalitionsrecht nicht antasten wolle, in der einen oder andern Form der Verstärkung des Streikbrecherstrafes zustimmen wird.

Gegen das „Kartell der schaffenden Arbeit“.

Das berüchtigte Protowacher- und Scharfmacherkartell, das in Leipzig geschlossen worden ist, erhält nunmehr auch von ultramontaner Seite eine kräftige Abhilfe. Die Sozialpolitische Korrespondenz des katholischen Volksvereins weist darauf hin, daß das Programm dieses Kartells berechnetes Mißtrauen hervorgerufen hat und der „Reichsdeutsche Mittelstandsverband“, der zudem erst im Werden begriffen sei, könne nicht den Anspruch machen, als Vertretung des ganzen Mittelstandes angesehen zu werden. Das „Kartell der schaffenden Arbeit“ umfasse auch nicht alle Erwerbstätigen, denn der Bund der Industriellen liege den Bestrebungen des Kartells ablehnend gegenüber. Zweifellos hätten aber auch die Bestrebungen des Bundes der Industriellen ein Anrecht darauf, beachtet zu werden. Als ein weiterer schwerer Fehler des Kartells wird es bezeichnet, daß es sich gegen die sozialen Bestrebungen der Arbeiter und Angestellten wendet. Zu den Interessen der „schaffenden Arbeit“ gehören auch die Arbeiter. Die Interessen der Masse der bedürftigen Lohnempfänger — und die Hälfte der erwerbstätigen Bevölkerung — könne man nicht einfach mit Still-schweigen übergehen. Das Bedenkliche an den Lehren des Kartells sei gerade, daß sie eine glatte und klare Abgabe an die Arbeiterschaft bedeuteten. Darüber könne niemand im Zweifel sein, der die Sprachweise des Zentralverbandes der Industriellen auch nur einigermaßen kenne.

Kontag Abend hat in Berlin eine vom Bund der Arbeitssoldaten einberufene Versammlung stattgefunden, die sich in dem Kartell der „schaffenden Arbeit“ befahte. Es wurde dort folgende Resolution angenommen:

Die auf Einladung des Bundes der Arbeitssoldaten am 20. Oktober in Berlin abgehaltene Versammlung der Sozialisten und Angehörigen erkläre in der ersten Sitzung des Bundes der Landwirte, des Zentralverbandes deutscher Industriellen und der Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes eine erste Gefahr für die vorwiegend konsumierenden Schichten unseres Volksganges, namentlich aber für die selbstbeständigen Beamten und Pensionärsklassen, die insolge der Schwandtheit ihres Einkommens von jeder Vertretung der Lebenshaltung am empfindlichsten getroffen werden. Ferner lassen die Richtlinien für die gemeinsame Arbeit der genannten Verbände erkennen, daß ein Stillstand über gar ein Abbau der deutschen Sozialpolitik und erneut eine Scharfmacherpolitik erstrebt wird. Um der ihnen von dem Zusammenstoß der drei reaktionären Verbände drohenden Gefahr zu begegnen, fordert die Versammlung alle betroffenen Kreise, insbesondere aber die Arbeitssoldaten, auf, sich zusammenzuschließen und mit aller Entschiedenheit für die Verbilligung der Lebenshaltung durch Herabsetzung einer wirklich gerechten, alle Erwerbstätigen gleichmäßig berücksichtigenden Wirtschaftspolitik und für einen der fortschreitenden Entwicklung unseres Kultur- und Wirtschaftslebens angepaßten Ausbau der deutschen Sozialpolitik einzutreten.

Das Annehmen von Resolutionen allein wird den Arbeitssoldaten nicht viel nützen. Daraus machen sich die vereinigten Agrarier und Großindustriellen nicht. Wollen die Arbeitssoldaten die Ausbeutungsgelüste der vereinigten Scholbarone und Krautjucker ungeschädlich machen, so müssen sie sich der Sozialdemokratie anschließen, der einzigen Partei, die stets den Kampf gegen jede Volksausbeutung mit der nötigen Energie geführt hat.

Arbeitslosenfürsorge in Bayern.

Die Abgeordnetenkammer begann am Dienstag nachmittag die Verhandlungen einer liberalen Interpellation und der dieselbe Angelegenheit betreffenden sozialdemokratischen und Zentrum-Wandere über Arbeitslosenfürsorge und Arbeitslosenversicherung. Die liberale Interpellation begründete Abg. Hübsch. Er forderte 1. einen Antrag Bayerns im Bundesrat auf Einführung einer Reichsarbeitslosenfürsorge; 2. sofortige Staatszuschüsse zu einer bayerischen Gemeindefürsorge; 3. die Ermächtigung der Gemeinden zur Einführung der Zwangsversicherung. — Minister v. Soden beantwortete die Interpellation. Zunächst schen er sich völlig ablehnend zu verhalten. Er wiederholte alle die Gründe, die die Arbeitgeberverbände gegen jede Arbeitslosenversicherung überhaupt anzuführen pflegen. Zum Schluß aber erklärte er seine Bereitwilligkeit, einen Staatszuschuß für freiwillige gemeinliche Arbeitslosenversicherung zu gewähren. In dieser unter dem Druck der wirtschaftlichen Lage, des bekannten Pringenten-Erlasses und der höchst geliebten innerpolitischen Verhältnisse abgegebenen Erklärung liegt die erste prinzipielle Anerkennung der Arbeitslosenversicherung in einem deutschen Staate. Insofern ist dieser Erfolg der unermüdlichen sozialdemokratischen Agitation trotz aller dornenreichen Schwierigkeiten der Mittel und trotz aller Verhalsche und Einschränkungen des Ministers zu begrüßen, ein Erfolg, der seine volle Bedeutung erst dadurch erhält, daß noch in vorheriger Session das Zentrum einen ähnlichen Antrag der Sozialdemokraten auf Staatszuschüsse zur Gemeindefürsorge abgelehnt hat. Die Ausführungen des Ministers, die im übrigen die Einführung einer Reichs-Arbeitslosenfürsorge als hoffnungslos erscheinen lassen, gingen im wesentlichen dahin: An die Einführung einer reichsgesetzlichen Arbeitslosenversicherung, die verhältnismäßig die beste und zweckmäßigste Lösung des Problems zu ermöglichen scheint, könne in absehbarer Zeit nicht gedacht werden. Es stehen dem schon die außerordentlichen technischen Schwierigkeiten entgegen. Außerdem habe erst vor kurzem die Reichsversicherungsordnung und

Die Sozialpolitik... In der... während... eine... einflussreicher... Gruppen

Sozialdemokratischer Verein für den 4. Reichstagswahlkreis
Bezirk Pieschen-Trachenberge

Sonnabend den 25. Oktober 1913

Tanz-Abend

in „Stadt Leipzig“

Anfang 7 Uhr

Eintrittskarte 10 Pf.



Der Krebs

seine Ursachen und naturgemäße Behandlung. Mit Beschreibung der neuen Krebsmittel: Radium, Mesothorium, Röntgenstrahlen usw.

Herr Dr. med. Mader
Chirurg in Riechen-Industrie.

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tischler und andere gewerbliche Arbeiter.

Freitag den 24. Oktober, abends 8 1/2 Uhr (Einlass 7 1/2 Uhr) im gr. Saale des Dresdner Volkshauses, Riesenbergstr. 2

Lichtbilder-Vortrag

von Hermann Lange. Thema: England. Land und Leute, Sport und Spiel, Sitten und Gebräuche, Konsum und Gewerkschaften, Gartenstädte, Industrie und Verkehrswesen.

Karte 20 Pfennig. Der Vortrag bietet ganz besonders auch für Frauen viel des Interessanten und ladet deshalb die Mitglieder und ihre Angehörigen zu zahlreichem Besuche ein.

M.-G.-V. Freier Sängerkorps, Dresden.

Sonnabend den 25. Oktober 1913, im Volkstheater (Eingang Trabantenstraße)

Gr. Gesangs-Konzert

Eine Sängerfahrt ins Riesengebirge. Lieberzug von 15 Männerstimmen mit Orchester u. verbindendem Text von Wilhelm Eichard, unter Mitwirkung des Kreisorchesters v. Kurtzer Bergmusikcorps und Max Reuhoff (Regitation).

Wegen Reinigung bleibt die unterzeichnete Kasse für Freitag und Sonnabend den 24. und 25. Oktober d. J. geschlossen.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Botzschappel u. Umg.

Hermann Stölzig, Vorsitzender.

Musenhalle!

Kinziges Varieté und Volks-Theater des Westens. Heute vollständig neues Programm! Nur ein Urteil: Einzig!! Neumanns Lilliputianer. Werner Wunson, Variété- und Schauspiel-Ensemble.

Gruppe Klotzsche.

Freitag den 24. Oktober abends 8 1/2 Uhr [V 14]

Gruppen-Sitzung mit Vortrag.

Alle Parteigenossen sind zu dem wichtigen Vortrag eingeladen und haben pünktlich zu erscheinen.

Gambrinus-Säle

Löbtauer Strasse 66 Saal frei

Ortskrankenkasse für Radebeul und Nachbarorte.

Die für den 30. d. M. anberaumten Vertreterwahlen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in den Ausschuss finden nicht statt, da für jede Gruppe nur ein Wahlvorschlag eingegangen ist.

Von den auf dem Wahlvorschlag der Arbeitgeber aufgeführten Namen gelten die ersten 20 als Ausschusspersonen, die übrigen 40 als Ersatzmänner.

Von dem Wahlvorschlag der Arbeitnehmer gelten die ersten 40 Namen für die Ausschusspersonen, die übrigen 80 für die Ersatzmänner.

Gemäß § 10 der Wahlordnung gelten die vorgeschlagenen Vertreter als gewählt. Radebeul, den 21. Oktober 1913.

Ortskrankenkasse für Fabrikarbeiter zu Radeberg.

Wegen der am Sonnabend den 25. Oktober stattfindenden Wahl zum Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse sind die Geschäftsräume der Kasse an diesem Tage geschlossen.

Die Auszahlung des Krankengeldes erfolgt, bereits Freitag den 24. Oktober.

Central-Theater

Vorletzte Woche! Eine Meile in der Minute. Wettrenn-Sketch „Auto gegen Expresszug“

Ausserdem das gesamte Oktober-Programm. Papagei Lora, Walter Steiner, Schwarz zerbrochener Spiegel, Die tollkühnen Janslys, Schlichte Marionetten, Wunderhund Toqué, Kitty Sinclairis, Barnes-Trio.

Sonntags 2 Vorstellungen, 8 1/2 Uhr und 8 Uhr. Der Vorverkauf beginnt für jede Vorstellung 3 Tage vorher und findet wochentags von 10 bis 2 Uhr, Sonntags von 11 bis 2 Uhr an der Tageskasse statt.

Neue Bayerische Bierstuben

8 Altmarkt S. Morgen u. jeden Donnerstag von 1/2 6 Uhr abends an: Grosses Hasen-Essen 70 Pf. 1 große Portion mit Rotkraut und Kartoffeln und die berühmten echten Biere: Heidebräu, Rulmb., Radeberger Pilsner 1/2 15 Pf. (neue Fassung).

Sozialdem. Verein für den 4. Wahlkreis.

Bezirk Ottendorf-Weixdorf.

Sonnabend den 25. Oktober 1913, abends 8 1/2 Uhr

Bezirks-Versammlung

im Gasthof zu Gonnendorf. Tages-Ordnung: 1. Bericht vom Parteitag. 2. Halbjahres-Bericht. 3. Aussprache über die Reichstagswahl. 4. Besondere Angelegenheiten.

Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis

Freitag den 24. Oktober, abends 9 Uhr. Mitglieder-Versammlung in der Mühle zu GutsMuths.

Bezirk Bannwitz, Welsehufe.

Freitag den 24. Oktober, abends 9 Uhr. Mitglieder-Versammlung in der Mühle zu GutsMuths.

Bezirk Gitterlee, Colchütz, Burgk, Zichlitz, Kl.-Naundorf

Sonnabend den 25. Oktober, abends 8 1/2 Uhr. Mitglieder-Versammlung im Gasthof zu Klein-Naundorf.

Sarrasani-Theater

Täglich, Anfang abends 8.20 Uhr. Gastspiel Fritz-Steidl-Ensemble in dem aktuell. Saisonschlager

Bravo! Dacapo! Die neue Revue!

Grosse Berliner Jahresrevue in 6 Bildern v. Max Reichardt. Musik v. Rudolf Thiele. Couplet-Einlagen v. Max Larsen.

Trocadero: 11-3 Uhr nachts 16 Attraktionen 16

Café: 4-7 Uhr nachmittags und 11-1 Uhr nachts Zigeuner-Konzert

Tunnel: Burlesken-Ensemble, Volgt-Stops bei freiem Eintritt. Entree, Wochentags 1/2 1 Uhr bis 1 Uhr, Sonntags 11-2 Uhr Matinee, und ab 4 Uhr nachts.

Protokoll

über die Verhandlungen des Parteitags der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Abgehalten in Jena vom 14.-20. September 1913. Preis gebunden: M. 1.75, broschiert: M. 1.25

Table with opera listings for the Königlich Opernhaus, including titles like 'Der Rosenkavalier' and cast members.

Table with opera listings for the Königl. Schauspielhaus, including titles like 'Die armenigen Feindin' and cast members.

Table with opera listings for Albert-Theater and Residenz-Theater, including titles like 'Die armenigen Feindin' and cast members.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Sachs, Dresden-N. — Verantwortlich für den Inseratenteil: Reinhold Giesler, Dresden-Königstr. — Druck von Raden u. Komp., Dresden.

Parteigenossen!

Der Landesvorstand wird gegen Ende dieses Monats eine kurze Materialsammlung für die Gemeindevorstände, dem Landesvorstande unter der Adresse des Unterzeichneten unerschrocken mitteilen, wieviel Exemplare die einzelnen Kreise von der Materialbrochure brauchen. Die Brochure wird kostenlos abgegeben.

Weiter teilen wir mit, daß wir eine Textausgabe der Landgemeindevorstande, des Gemeinde-, Schul- und Kirchensteuer-Gesetzes in Druck gegeben haben, die alsbald nach ihrer Fertigstellung den Gemeindevorstellern kostenlos zugestellt werden soll.

Der Landesvorstand.

J. A.: Otto Ullig
Dresden-N., Dettmerplatz 10/11.

Sächliche Angelegenheiten.

Ein Kampf ums Recht.

Die Wahregelung eines Schuhmanns bildete den Gegenstand eines interessanten Rechtsstreits vor dem Oberverwaltungsgericht in Dresden. Der vorjährige Schuhmann Paegold klagte gegen die Stadtgemeinde Leipzig auf Gewährung von Gehalt und Pension. Dem Kläger wurde die Schuhmannsstelle durch den Stadtrat für den 30. Dezember 1905 gekündigt. Da er sich im Dienste eine Verletzung zugezogen haben wollte, beantragte er Unfallpension, jedoch ohne Erfolg, weil nach einem Gutachten des Stadtbezirksarztes keine Dienstunfähigkeit vorlag. Der Stadtrat bewilligte ihm jedoch eine widerrufliche Unterstützung von jährlich 600 M., wogegen Paegold schriftlich erklären mußte, seinen Pensionsanspruch zu haben. Als nach Ablauf von fünf Jahren die Unterstützung der Stadtgemeinde nicht weitergezahlt wurde, beschritt Paegold den Klageweg; er beanspruchte Gehalt in Höhe von 1800 M. ab 1. Oktober 1905 bis 30. September 1910 abzüglich der gezahlten Unterstützung und Pension vom 1. Oktober 1910 an. Die Klage wird damit behandelt, daß die Kündigung zu Unrecht erfolgt sei. Die Stadtgemeinde behauptete natürlich das Gegenteil und vertrat sich im übrigen auf den Standpunkt, daß die Verwaltungsgerichte kein Recht hätten, diesen Punkt nachzuprüfen. Die Reichshauptmannschaft Leipzig hat die Klage, soweit die Nachzahlung von Gehalt in Frage kam, abgewiesen. Hinsichtlich der Pensionsforderung wurde jedoch dem Kläger überlassen, eine besondere Klage anzubringen.

Dagegen richtete sich die Berufung des Klägers. Nach seiner Darstellung, für deren Richtigkeit allerdings gar manches spricht, haben Rat und Polizeiamt seit acht Jahren jede Anstellung des Klägers in Privatdiensten vereitelt. Jedesmal, wenn sich ein Privatunternehmer beim Rat und dem Polizeidirektor über ihn erkundigt habe, sei er in der Auskunft als ein Syber hingestellt worden, der auch gegen die Typen im Versteck hätte. Dabei sei er niemals gegen die Anstellungsbehörde auffällig geworden. Sein ganzes Unglück sei es gewesen, daß er zum Vertrauensmann des Vereins Leipziger Schuhleute gewählt worden sei und bei der Gründung der Vereinigung sächsischer Schuhleute deren erster Vorsitzender wurde. Die vorgelegte Dienstbescheinigung legte ihm nahe, den Verein niederzuliegen, was in der irigen Annahme geschah, daß dann die Bewegung, die sich „oben“ mühselig gemacht habe, ganz von selbst auseinanderfallen werde. Paegold dar, daß er diesem Verlangen mit Rücksicht auf seine Kollegen unmöglich entsprechen könne. Seitdem war man ihm nicht mehr wohlgesinnt. Er wurde zunächst von der 10. nach der in einer Vorstadt gelegenen 20. Polizeiwache versetzt. Seine Kollegen betrachteten diese Maßnahme allgemein als eine Strafverurteilung. Dann erhielt er als unmittelbaren Vorgesetzten den Polizeiwachtmeister Müller, der ihn von Stunde an nach allen Regeln der Kunst schikanieren und schließlich gegen ihn eine Anzeige wegen Achtungsverletzung erstattet habe. Diese Anzeige sei von A bis Z erfunden gewesen, wie jetzt feststehe. Er aber sei damals auf die Anzeige hin zum Polizeihauptmann Schöb beschieden worden, der ihm ohne weiteres 4 Stunden Strafdienst auferlegte. Eine Beschwerde hiergegen wurde ihm erst nach beendeter Strafdienst zugestanden. Paegold mußte auch wirklich die vier Stunden Strafdienst tun, und als er sich dann beschwerte, wurde die Beschwerde ohne jede Prüfung und jedes Gehör zurückgewiesen. Die Anzeige des Wachtmeisters Müller sei nun als Anlaß zur Kündigung benutzt worden. Als Kläger nämlich von seinen freien Staatsbürgerrechten Gebrauch machte und um sich Genehmigung zu verschaffen, den Wachtmeister vor dem Friedensrichter lud, um ihn wegen der falschen Anzeige zur Rechenschaft zu ziehen, wurde er noch am selben Tage zum Polizeihauptmann Jühl bestellt, der ihm das Kündigungsschreiben verlas. Außerdem wurde er sofort vom Dienste dispensiert.

In Laufe der weiteren Verhandlung überreichte der Kläger auch die Abschrift eines Schreibens an den verstorbenen Oberbürgermeister Dr. Tröndlin, in dem er gegen die Kündigung protestiert. Der Rat streifte aber jetzt alles ab, um ihn moralisch und wirtschaftlich zu vernichten. Und das alles, weil er sich durch die Vereinsgründung mühselig gemacht habe. Die Schuhleute seien von ihren Vorgesetzten bespottet und verwahrt worden, mit einem „entlassenen und vorbestraften Kollegen“ zu verkehren. Auf solche Weise werde gegen ihn operiert.

Die Verteidigung des Stadtrats durch den Vertreter der Stadtgemeinde fiel sehr matt aus. Er bezeichnete die Annahme der Amnistie des Stadtrats gegen den Kläger als unzutreffend, bestritt auch, daß den Schuhleuten verboten worden sei, mit dem Kläger zu verkehren, wie er es auch nicht für wahr haben wollte, daß der Rat den Kläger bei den Arbeitgebern anshawäre, er hätte sich jedoch, auf die gravierenden Einsprüche eingegangen.

Recht auffällig ist es auch, daß der Rat die erwähnte Eingabe des Klägers an den Oberbürgermeister Tröndlin nicht finden kann, obgleich aus den Tatsachen hervorgeht, daß eine solche Urkunde da sein muß. Ebenso

interessant ist es auch, daß der Kläger, noch kurz bevor er Vorsitzender der Vereinigung der Schuhleute wurde, die besten Zeugnisse erhalten hat (er war sogar zum Wachtmeister vorgeschlagen) und daß man erst hinterher entdeckte, seine „ganz gute Dienstausführung“ habe gezeigt, daß er zum Schuhmann nicht geeignet sei. Die Folge einer Eingabe des Klägers an den Stadtrat ist auch die inzwischen erfolgte Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den Polizeidirektor Dr. Wagner wegen Amtsvergehens gewesen.

Die Verhandlung vor dem Oberverwaltungsgericht endete damit, daß dem Vertreter der Stadtgemeinde aufgegeben wurde, alles zur Herbeischaffung der genannten Eingabe des Klägers anzubieten. Dann soll entschieden werden.

Ein torrigiertes Urteil.

Bei dem Neubau des Tischler Warenhauses in Chemnitz war zwischen der Zahnstelle des Zimmererverbandes und dem Arbeitgeberverband für das Holzgewerbe ein Tarif abgeschlossen worden. Danach war die Arbeitszeit auf 7 1/2 Stunden für die Wintermonate festgesetzt. Ueberstunden sollten nur in dringlichen Fällen mit Zustimmung der Baudelegierten erfolgen, da es viele Arbeitslose gab. Die beiden Verbandmitglieder Lesh und Simon bestanden indes hartnäckig gegen diese Bestimmungen, indem sie zur Erlangung eines größeren Verdienstes regelmäßig zehn Stunden arbeiteten. Zwei Baudelegierte ermahnten die beiden Ueberstundenmacher an ihre solidarischen Pflichten, und als diese in ihrer Ueberarbeit ungeachtet dessen fortfuhren, erklärten sie ihnen: „Für müßt aufhören, die anderen haben beschlossen, nicht mehr mit euch zu arbeiten. Geht in das Bureau der Zahnstelle, dort wird euch andere Arbeit nachgewiesen.“

Wegen dieser Verurteilung wurden beide vom Schöffengericht zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt. Das Gericht sah darin eine Drohung nach § 153 der G.-O. Die von den Angeklagten eingeleitete Berufung hatte keinen Erfolg. Erst der Strafgericht des Oberlandesgerichts als Revisionsinstanz sprach die Angeklagten kostenlos frei.

In der Urteilsbegründung heißt es unter anderem: „Wie aus den tatsächlichen Feststellungen des Berufungsgerichts hervorgeht, war das Abfeiern der Angeklagten darauf gerichtet, die Zimmerer Lesh und Simon zu zur Beobachtung eines tariffreien Verhaltens zu bestimmen, das heißt also, dem zwischen den Arbeitnehmern und den Arbeitgebern rechtsgültig abgeschlossenen Tarifvertrage Folge zu leisten. Ein solcher Tarifvertrag fällt aber nicht unter die Kampfmittel des § 152 der Gewerbeordnung, er ist im Gegenteil der den Kampf beendende Friedensschluß. Damit wird der Anwendung des § 153 der G.-O. entgegen.“

Zwei brave, ehrliche Arbeiter mußten also die Gerichte bis zur höchsten Instanz antreten, um sich vor dem Gefängnis zu retten.

„Wir Arbeitswilligen können einen totschlagen.“

Ein aufsehenerregender Freispruch hat, wie die Chemnitzer Volksstimme berichtet, das Schöffengericht zu Chemnitz l. U. gefällt. Am 26. August d. J. kam es dort zwischen dem Erbschleifer Müller und dem Leppidweder Christian Kober zu einer Auseinandersetzung, weil Müller als Hauswirt sich dadurch geschädigt fühlte, daß die Kinder des Kober unruhig Wasser verbrauchten. Bei dieser Gelegenheit schimpfte Kober dem Hauswirt einen Lumpen und Bagobunden und drohte ihm Prügel an. Als Müller eine Stunde später zur Arbeit gehen wollte, fiel Kober tatsächlich über ihn her, prügelte ihn und steck ihn mit dem Kopf durch ein Fenster, so daß Müller blutüberströmt zusammenbrach; dabei rief Kober unaufrichtig den bekannten Lehrsatz der Hingehardisten: „Kriepel, verfluchter, dich erlöche ich noch.“ Diesen Tatbestand berichteten die Eheleute Müller und behauptete auch ihr dierzehnjähriger Sohn. Das Gericht sprach nach kurzer Beratung den Angeklagten frei, weil den Aussagen der Zeugen kein Glauben beizumessen sei. Schon während der Verhandlung machte sich eine starke Voreingenommenheit des Richters bemerkbar. So erwiderte er auf die Behauptung Müllers, daß er gegenwärtig arbeitslos sei: „Ein ordentlicher Arbeiter kriegt immer Arbeit.“ Wenn der Richter eine Spur sozialen Verstandes hätte, würden ihm die 700 000 Arbeitslosen, die gegenwärtig in Deutschland vorhanden sind, wohl eine andere Meinung beibringen. Anschließend aber war der Einwand Kober, daß Müller ihn wiederholt „Streikbrecher“ geschimpft habe. Müller bestritt das zwar entschieden, aber schon die Tatsache, daß Kober wirklich ein Arbeitswilliger war, sprach offenbar bei dem Gericht mächtig zu seinen Gunsten. So konnte sich denn Kober, der wegen Körperverletzung bereits bestraft ist, vor Gericht rühmen, daß er schon zwei Tage zuvor dem Müller ein paar ordentliche Schellen gegeben hätte. Trotzdem der Freispruch! Denn Kober war ja ein Streikbrecher, und gegen Streikbrecher ist vor deutschen Gerichten eine Verurteilung wirklich kaum noch zu erwirken. Der Schutz der ehrlichen Arbeiter vor Arbeitswilligen wird dadurch zu einer immer dringenderen Aufgabe der Gesetzgebung. Heute ist ja der Arbeitswillige tatsächlich Herr im ganzen Lande und steht über dem Recht, während umgekehrt der Streikende vogelfrei ist. — Und da schreien die bürgerlichen Parteien nach Streikbrecherrecht.

Wie in Leipzig für die Illumination gesorgt wurde.

Daß sich die städtischen Behörden in Leipzig eifrig für die Illumination am Sonnabend des Völkerschlachttummels bemüht haben, zeigt ein Rundschreiben an die Hausbesitzer, das der Leipziger Volkszeitung zugeflogen ist. Es lautet:

Frau!

Als Hausmannsfrau für das Grundstück . . . werden Sie ersucht, die Illuminationslampchen mit ungefähr acht Stück für jedes Fenster in den Obergeschloßwohnungen zu verteilen und die Weiser zur Aufstellung, Anzündung sowie Inbrandhaltung im Auftrag des Rates anzufordern.

Auf Anordnung des Grundstückbesizers haben Sie diejenigen Weiser, die die Annahme und Anzündung der Lampchen herbeiführen, am kommenden Montag vormittag beim Herrn Aktuar Kröpff zu melden.

2. Deminipktion. J. K.: Sahn.

Mit solch terroristischen Mitteln haben die städtischen Behörden an der Festtrage die Illumination teilweise erzwingen. Aber ein Skandal ist es, daß sich die städtischen Behörden herausnehmen, die Hausmannsfrauen zu Deminipktionen anzuregen und städtische Weame die Dureanzel damit vertrießeln, antilich erzwingene Angehörigen entgegenzunehmen. Die Leipziger Volkszeitung kündigt übrigens deswegen eine Abrechnung mit dem Stadtrate im Stadtparlament an.

Vorkühbegeisterung.

Voller Begeisterung berichteten am Sonnabend die bürgerlichen Blätter aller Schattierungen über die Leipziger Jahrbunderversammlung. Ein großer Teil dieser Blätter ist von einem Berliner Nachrichtenbureau gepfeift worden, das die Begeisterung bereits am 17. Oktober verzapft hat. In diesen Berichten, die also am 18. Oktober vor mittags druckreif den Redaktionen vorlagen, heißt es u. a. über die Vorgänge am 18. Oktober in Leipzig: „Schon sehr zeitig füllten dicke Menschenmassen den Platz vor dem Hauptbahnhofe. Reibdick sah man denen nach, denen es vergnügt war, an dem historischen Alt am Denkmal teilzunehmen. Willig folgten die Massen den Anweisungen und barrierten geduldig der kommenden Dinge. Um 10 Uhr setzte allmählich die Auffahrt der hohen Gäste ein. Unter der Menge begann ein eifriges Din- und Herraten über die Persönlichkeiten. Um so lauter erscholl aber der Jubel den bekannnten Persönlichkeiten entgegen. Kurz nach 10 1/2 Uhr näherte sich auch König Friedrich August, mit säkrischen Purpurkrone bekrönt, dem Bahnhof, um dort Kaiser Wilhelm persönlich zu empfangen. Die Begrüßung beider Monarchen war ungemein herzlich; sie schüttelten sich kräftig die Hände und lächelten sich mehrfach auf die Wangen. Gegen 11 1/2 Uhr kündeten die lauter und lauter werdenden Hochrufe die Nähe des Kaisers an. Freunblich dankte der Kaiser. . . .“ So geht es spaltenlang fort; ja, der Berliner Berichterstatter hat bereits am 17. Oktober gehört, wie am 18. Oktober in Leipzig die Klänge des Niederländischen Dantgebets mächtig über den Festplatz hallten und wie Kaiser Wilhelm die Weiserde hielt, auf die Sachsischen König antwortete, den Patriotensband beglückwünschte und das Denkmal unter feinen, königlichen Schutz nahm.

Rehr kann man von der bürgerlichen Presse und ihren Berichterstattern nicht gut verlangen. Leider halten noch viele Arbeiter eine derartige Presse und lesen solchen Schwindel mit besonderer Hochachtung.

Dem kommenden Landtage

soll, wie das Leipziger Tageblatt mittelt, unter anderem auch ein Gelehenwurf über die erweiterte Haftung von Eisenbahnunternehmungen für Schäden an fremden Sachen zur verfassungsmäßigen Beratung und Beschlußfassung gehen. Das Gelehe bewirkt vornehmlich den Schutz der Fuhrwerksbesitzer gegen Sachschäden, wie sie mit der Steigerung des Umfanges und der Schnelligkeit des Verkehrs jamaal in den Großstädten durch Kleinbahnen und Straßenbahnen fast täglich vorkommen.

M. Chemnitz. Die Ortskrankenkassenwahlen für den Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse fanden am Montag und Dienstag unter großer Beteiligung statt. Die Auszählung der Stimmzettel erfolgt erst am Montag den 27. Oktober. Am ersten Tage der Wahl, die den Auswahlmittgliedern der Versicherten galt, wurden insgesamt 26645 Stimmen abgegeben. Das ist eine Wahlbeteiligung, wie sie sich noch nie zuvor gezeigt hat, die aber trotzdem nur 40 Proz. der Mitglieder umfaßt. Im Jahre 1911 wurden 12831 Stimmen, im Jahre 1909 11481 abgegeben. Das waren schon gesteigerte Stimmengahlen, die zurückzuführen waren auf die von nationaler Seite geführte Dege gegen den Vorstand der Kasse. In früheren Jahren wurden nur gegen 4 und 5 tausend Stimmen abgegeben. Dieses Jahr haben die Nationalen, die Blauen und die Gelben mit dem Gelde der Unternehmer eine wüste Agitation und einen Verteilungsfeldzug gegen die bisherige Vertreterschaft und den Vorstand der Ortskasse geführt. Die organisierte Arbeiterkassette wird aber diesen Wahlkampf mit Ehren bestehen.

Leipzig. In der heute hier abgehaltenen Tagung des Vorstandes des Reichsverbandes deutscher Städte wurde beschlossen, sich an der Weltausstellung in San Franzisko nicht zu beteiligen.

Leipzig. Die Jagd nach den Löwen wird wahrscheinlich zur Erhebung einer Anklage wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit gegen den Besitzer des Zirkus führen. Es ist jetzt einwandfrei festgestellt, daß zu dem Transport der Löwen viel zu leichte Wagen benutzt wurden, und daß auch während des Transportes die nötige Sorgfalt außer acht gelassen wurde.

Selenau. Nach der amtlichen Auszählung der Stimmen der Krankenkassenwahlen erhalten die Liste der nationalen Angestellten und Arbeiter 3 Vertreter und 6 Ersatzleute, die Liste des Gewerkschaftskartells 21 Vertreter und 42 Ersatzleute. Letztere Liste erhielt über 500, die Gelben nicht ganz 100 Stimmen.

Kochlitz. Die Art der bisherigen Ausübung der Wohnungsfürsorge im amtschulmannschaftlichen Bezirk hat sich nach den eingehenden Erläuterungen des amtschulmannschaftlichen Referenten an der letzten Bezirksversammlung nicht bewährt, weshalb dem Bezirksausschuß der Vorhlag gemacht wurde, ähnlich dem Vorgehen anderer Amtschulmannschaften eine berufsmäßige Wohnungspflegerin anzustellen. Der Bezirksausschuß stimmte dem in der Erwartung bei, daß die Befolgung der Wohnungspflegerin auf Staatskosten übernommen wird.

Falkenstein. Das neuerichtete Gewerbegericht für die Stadtgemeinde Falkenstein und die Landgemeinden Rausch, Grünbach, Vorstadt, Vöppengrün, Oberlauterbach und Lütz tritt am 1. Januar 1914 in Kraft. Der Vorsitzende des Verbandes des Bürgermeisters Lued, schrieb die Wahlen der Richter für Sonnabend den 29. Dezember aus.

Keine Nachrichten aus dem Lande. In dem kurz bereits gemeldeten Liebesdrama in Chemnitz wird noch gemeldet: Im dritten Obergeschloß des Hauses Kugsburger Straße 82 hatte sich die 38 Jahre alte Arbeiterin Rosa Annale Lambrecht ein Stöcken gemietet, in dem sie Montag abend ihr Bett betete, der etwa 59 Jahre alte Arbeiter Ferdinand Dietrich, besuchte und auch dort nächtigte. Aus Eifersucht gab Dietrich Dienstag früh einen Schuß auf seine Geliebte ab, der sie in die Schäfte traf. Das Mädchen rief trotz seiner schweren Verletzungen um Hilfe. Als Dietrich sah, was er angerichtet hatte, gab er einen Schuß auf sich selbst ab, der seinem Leben sofort ein Ende machte. Dietrich scheint die Tat vorbereitet zu haben, denn er erschien vorgefrüh nachmittag bei den Eltern des Mädchens und besuchte sich darüber, daß ihre Tochter anlässlich eines Langvergnügens mehr mit anderen Männern getanzt habe als mit ihm. Der Vater schlug ihm daraufhin vor, er möchte sich von seiner Tochter trennen. Dietrich hatte sich nach dieser Unterredung seine besten Sachen angezogen und das Mädchen besucht. Dem Besuche folgte die granige Tat. Dietrichs Leiche wurde von der Polizei beschlagnahmt, das schwerverletzte Mädchen wurde dem städtischen Krankenhaus zugeführt. Die schwerverletzte Lambrecht, an deren Wiederankommen gezweifelt wird, stammt aus Sittleritz bei Dresden. — Im Betriebe einer Zeitungsdruckerei in Leipzig verunglückte ein Maschinist dadurch tödlich, daß er den Kopf in einen Hochstuhl steckte, verunfallte, um in diesen hineinzuweisen, und zu gleicher Zeit die Aufzugvorrichtung des Fahrstuhls in Betrieb setzte. Er erlitt durch den hochgehenden Fahrstuhl so schwere Querschnitte und Verletzungen, daß er auf der Stelle tot war. Die herbeigebrachte Feuerwehre schaffte die Bezeichnung des Verunglückten aus dem Fahrstuhl heraus. — Sonnabend früh gegen 8 Uhr wurde in Franzeberg eine Frau aus Gersdorf von einem Automobil erfasst und überfahren. Dabei erlitt sie so schwere Verletzungen, daß sie sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Stadt-Chronik.

Achtung, Stadtverordnetenwahl!

Nach einer amtlichen Bekanntmachung liegen die Wählerlisten für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl vom 27. Oktober bis mit 12. November...

Bis zum Ende des siebenten Tages nach Beginn der Auslegung steht jedem Beteiligten frei, gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in den Wählerlisten Einspruch zu erheben.

Für die Wahlen bilden die hier stimmberechtigten Bürger 5 Abteilungen, und zwar gehören an der Abteilung A diejenigen, die keinerlei Beruf ausüben oder keiner der 4 anderen Abteilungen zugehören...

In dieser bündeligen Klassifizierung kommt die ganze Schlichtigkeit des Gemeindevahlrechts zum Ausdruck, das die große Mehrheit der Dresdner Bürger und Einwohner...

Unbedingt nötig ist, daß jeder Wähler sich davon überzeugt, ob er in der Wählerliste steht! Wir weisen deshalb nachdrücklich auf die vorstehende Bekanntmachung...

Wohlfahrtspolizei und Staatsanwalt.

Am 30. September wurde vor dem hiesigen Landgericht gegen einen Wädereisen verhandelt, der wegen falscher Anschuldigung vom Staatsanwalt angeklagt worden war.

Der Angeklagte habe einen Wädereisen angeklagt, weil es in dessen Geschäft unsauber hergegangen sei. Die Wohlfahrtspolizei nahm daraufhin eine Revision gegen Wädereisen vor.

Am 1. Oktober darüber. Darauf handelte uns der Wädereisenmeister eine Verächtigung, die wir vorigen Montag abdrucken und in der vorliegenden Nummer gibt unser Bericht...

Der bei einer Behörde eine Anzeige macht, durch welche er jemand wider besseres Wissen der Begehung einer strafbaren Handlung oder der Verletzung einer Amtspflicht beschuldigt...

Wir fragen nun: wie kommt das Wohlfahrtspolizeiamt dazu, die Staatsanwaltschaft zur Erhebung einer Anzeige wegen falscher Anschuldigung zu anregen?

Die Sterblichkeit in Dresden betrug im September d. J. nach den Mitteilungen des städtischen Statistischen Amtes auf 1000 Lebende...

Arbeitslosenstatistik.

Das Dresdner Gewerkschaftsstatistik hat am Dienstag den 30. September 1913 eine Zählung der Arbeitslosen vorgenommen.

Table with 4 columns: Gewerkschaft, Befragte Mitglieder, Davon waren am 30. Sept. arbeitslos, In Proz. Lists various professions like Kfz-Mechaniker, Schlosser, etc.

Insamtl. sind 64444 männliche Mitglieder, von denen 29008 (45,16 Proz.) arbeitslos waren, und 12948 weibliche Mitglieder mit 1718 (13,27 Proz.) Arbeitslosen.

Eröffnung des städtischen Klappplatzes. Am Sonntag den 26. Oktober nachmittags 2 Uhr, wird der Dresdner städtische Klappplatz mit der Luftschiffhalle eröffnet.

Die Bevölkerungsborgänge in Dresden stellten sich im September d. J. wie folgt: Vollzogen wurden 593 (gegen 408 im August d. J.) Aufgebotsverhandlungen...

Warenhändler. Die „Kaufleute“ Ralph Bergen und Hermann Rormann mieteten Anfang September d. J. in einem Privathause in Ebersfeld eine aus zwei möblierten Zimmern bestehende Wohnung.

Der bei einer Behörde eine Anzeige macht, durch welche er jemand wider besseres Wissen der Begehung einer strafbaren Handlung oder der Verletzung einer Amtspflicht beschuldigt, wird mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft.

Die Sterblichkeit in Dresden betrug im September d. J. nach den Mitteilungen des städtischen Statistischen Amtes auf 1000 Lebende und ein Jahr gerechnet 12 gegen 11,8 im August und 11,6 im Juli.

Die Sterblichkeit in Dresden betrug im September d. J. nach den Mitteilungen des städtischen Statistischen Amtes auf 1000 Lebende und ein Jahr gerechnet 12 gegen 11,8 im August und 11,6 im Juli.

über 15.000 Einwohner zählenden Orten Sachsens, denn die Sterblichkeit in diesen stellt sich wie folgt: Burgun 7,8, Zülten-Reerane 11, Dresden 11,8, Reichenbach i. B. 11,4, Hohenstein-Reichen 12,9, Schönfeld 13, Döbeln 13, Riesa 13,3, Glauchau 14,3, Zittau 14,4, Limbach 14,7, Annaberg 14,8, Wue 15,5, Oelsnitz-Grage 16,5, Freiberg 16,7, Birna 17,9, Wittweida 18,4, Werdau 18,6.

Universität Dresden. Der Vorstand des Bürgerausschusses für die Errichtung einer Universität in Dresden will Anfang November eine allgemeine Versammlung zur Aussprache über den Plan einer Dresdner Universität veranstalten.

Die Sitzung der Stadtverordneten findet morgen Donnerstag im unmittelbaren Anschluß an die auf abends 6 1/2 Uhr anberaumte gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien statt.

Victoria-Salon. Das jetzige Programm, mit dem blühendsten Veranlassungsschauspieler an der Spitze wird nur noch bis Ende dieses Monats vorgeführt.

Terminliche Nachrichten. Das städtische Gänsebad am Elbborg 3 ist am Reformationsfest am früh 8 Uhr bis mittags 1 Uhr geöffnet. Die Schwimmbadabteilung steht für diese Zeit den Herren zur Verfügung.

Stets. Der wegen der verschiedenartigsten Vorkommnisse und infolge seines rigorosen Vorgehens in weiten Kreisen bekannt gewordene Ortskuchmann Binzer, vormaliger Portier in der Zigarettenfabrik Penitz, muß die Stätte seiner Wirksamkeit verlassen.

Coschütz. Morgen Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, findet im Rathause öffentliche Gemeinderatsitzung statt. Wichtige Tagesordnung.

Dölschen. Donnerstag den 23. Oktober, abends 8 Uhr, findet öffentliche Gemeinderatsitzung im Gemeindeamt statt. Die Tagesordnung ist wichtig.

Radeberg. Am Montag abend verunglückte ein in Radeberg wohnender Arbeiter. Er war mit seinem Rad auf der Heimfahrt begriffen, als Brauerenberg stieg er mit einem Reiter zusammen und zog sich einige Verletzungen am Kopfe zu.

Am Gasthaus zum Schänkhübel wurde das dem in Ertmannsdorf wohnenden Maurer Müller gehörige Fahrrad gestohlen; gleichzeitig wurde das Rad des Fleischermeisters Kretzner gestohlen.

Vor einem etwa 22-jährigen Schwindler, der vielleicht auch in unserer Stadt und Umgegend „arbeiten“ wird, wird gewarnt.

Soziales. Mütter-Speisehäuser. a. k. Im Jahre 1904 richtete der Pariser Professor Henry Cullot mit seiner Frau ein Speisehaus ein, in dem sich werdende Mütter vom sechsten Monat der Schwangerschaft an und jede Mutter, die ihr Kind nähert, täglich einmal, regelmäßig oder gelegentlich, ohne irgend welche Fragen beantworten zu müssen, eine Mahlzeit unentgeltlich erhalten konnte.

Die Sterblichkeit in Dresden betrug im September d. J. nach den Mitteilungen des städtischen Statistischen Amtes auf 1000 Lebende und ein Jahr gerechnet 12 gegen 11,8 im August und 11,6 im Juli.

Wahrscheinlich mit be... zusammengefaßt... 28 Centimes (28... nicht erhalten... keine Fahrmilch... Eine wert... die mit den... Beratungs... die entleert... stlichen... Anführung der... immer, gegeb... gung leicht eing... der ausgegebene... auf 16 000 zurück... Witter die Rein... liberall ein u... de Säuglin... 20 Proz. beträgt... ein großes... daß manche Fra... glichkeit zu erl... können — eine... namentlich ihre... wendig: eine M... schiedenes wie... wollen Umfang... werden kann. S... bis geworden ur... werden. —

Craurige

so. Die stat... phischen Gele... des inländ... des in Deutschl... gebrung bere... nicht, das von m... ang bezeichne... des deutschen... ar die milder... erhalten, als d... hat man der inlän... abgenommen. D... schiedlichheit... Scididigung... doch heute die... einer geringeren... der besseren So... geringeren Quali... vorzuzug wiegel... schützigen Schla... greuten Anaral 1... & Co. Marial Oshen

Table with 2 columns: 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913. Values: 139 112, 147 800, 140 468, 138 303, 129 216, 125 649.

Eine Junabi... fühlteren. Rech... bei dem Jungbi... Schmeinen... Qanden beliese...

Schweine... Schafe... Hegen... Pferde, Gel... Hunde... Es ist recht... verlogung, daß V... prähere Rolle auf... im Vergleich zum... Verbrauch von Sa... bezeichnlich nicht e... gwertet werden.

Recht intere... mit der die Verba... regimilberchen, K... ratur i. a. K... Fortschreitern zur... schicklich nicht aus... schreien und Veres... loviern. Der Ges... nicht mit Strafe, s... wählung der von... und zur Bologung... Stadtrat ist aber, a... zu gründen. Wer... In der Stadtmöbli... teil der Stadtmöbli... ordnung ständig fr... eben, der diesen U... papeln die Verwal... im vorigen Jahr... Wühmches delegene... Gemeindegung des... schäftsmann verget... schaft, die Entwerr... Grund und auch d... hatte, daß der Pl... ausgeführt wurde... Verleis eine Frau... sollte ein Bordell e... nicht geführt werd... der Befriedung de... Sammlung erklärte... Rammen und Gehr... teiten, von Deam... werden seien. Die... sch in ihrem Gesd... begehrt, die Ubr... Um die Geres... der Franzfurter W... immer nach den V... lung — den Horre... hoch mit zur Veru...

Wiederholt mit besonderer Rücksicht auf den Zustand der Frauen...

Eine wertvolle Ergänzung dieser materiellen Fürsorge ist die mit den Speisehäusern verbundene Säuglings-Veranstaltung...

Craurige Ergebnisse der Fleischbeichaustatistik.

Die statistischen Erhebungen über den Umfang der beschauungspflichtigen Schlachtungen liefern immer wieder ziffermäßige Belege für den anscheinend unaufhaltsamen Rückgang der inländischen Fleischversorgung...

Table with 4 columns: Schlachtungsart, 1911, 1912, 1913. Rows include Ochsen, Kühe, Jungkühe, Kälber, Schweine, Schafe, Ziegen, Pferde, Esel, Hunde.

Eine Zunahme der Schlachtungen läßt sich nur bei den Kühen feststellen. Rechts auffallend ist der Rückgang bei den Kälbern...

Aus aller Welt. Polizei und Prostitution.

Nicht interessante Dinge, die die ganze Hilfslosigkeit beweisen, mit der die Verwaltungsbehörden Krankheiten am Gesellschaftstypus...

Um die Erregung über den Vorfall zu beschwichtigen, hat der Frankfurter Polizeipräsident den Einsatz bekommen...

Er, der Polizeipräsident, wolle jedem Einwohner des Stadtteils die Überbergung einer Prostituierten gestatten...

Krammetsvögel.

So für die Wild- und Geflügelhandlungen hat die Hochsaison begonnen. Der Verkauf von Gänzen, Rebhühnern, Fasen, Rebbraten usw. geht sich in dem Maße...

Schuh vor dem Schuhmann.

Der Schuhmann B. Stelz zu Dortmund hatte den Rouer Mohr angezeigt wegen Verdröhung und Verelidung und hatte auch erklärt, daß der Angeklagte vom Schöffengericht zu zwei Wochen Gefängnis und 30 Mark Geldstrafe verurteilt wurde...

Die Bestattung der Opfer des L. 2.

Berlin, 21. Oktober. Der letzte Akt des furchtbaren Dramas, das sich am vorigen Freitag in den Wästen über Johannisthal infolge Explosion des Marineflugzeuges L. 2 ereignete...

Filgersturz.

Berlin, 21. Oktober. Der Filger Koelle, der gestern mittag um 12.54 Uhr hier in Johannisthal startete, um nach Paris zu fliegen...

Das Urteil im Nordwestbank-Prozess.

Berlin, 21. Oktober. Im Prozeß gegen die Direktoren der Nordwestbank, G. m. b. H., der seit dem 20. September die erste Strafkammer des Landgerichts I Berlin beschuldigt wurden...

Monate werden abgerechnet. Der Bankangestellte Alfred Decker erhielt wegen fortgesetzten Betrugs und Verleitung zum Börsenspiel sechs Monate Gefängnis...

30 000 Mark unterzogen.

Berlin, 21. Oktober. Nach größeren Betrugsereignissen ist der Kaufmann H. Behm aus der Rheinstraße 33 zu Friedmann, der bei der Firma Siemens u. Halße am Konsumdamme angestellt war...

Explosion.

Königsberg in Ostpreußen, 21. Oktober. Eine schwere Explosion ereignete sich heute abend auf dem in der Nähe der Holzbrücke liegenden Dampfer Königsberg...

Patriotische Messerbelden.

Der Kriegsveteran von Brechten bei Dortmund hatte aus Anlaß der Jahrhundertfeier Kirchgang besessen. Nach dem Kirchgang wurde die festliche Stimmung durch Alkohol gesteigert...

Liebesstragdie in einem Münchner Hotel.

München, 21. Oktober. In einem hiesigen Hotel wurde ein Liebespaar erschossen aufgefunden, das sich als Kaufmann Steller und Frau aus Berlin in das Fremdenbuch eingetragen hatte...

Ueberraschung und schwer verletzt.

Kugzburg, 21. Oktober. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurden heute früh um 7 1/2 Uhr beim Ueberschreiten der Weisse die beiden Bahnarbeiter Paul und Paul überfahren...

Dynamitexplosion im Theater.

Salmer (Elsch), 21. Oktober. Um die Gewalt einer Dynamitexplosion zu erproben, brachten gestern abend in Oberengern zwei junge Putschler während einer ländlichen Theatervorstellung eine Dynamitpatrone zur Entzündung...

Der Rietter Tendenzprozeß.

Riem, 21. Oktober. In der heutigen Verhandlung des Ritualmordprozesses sagte der frühere Chef der Sicherheitspolizei aus, die Untersuchung habe ergeben, daß der Mord von einer Treibwunde vollführt worden sei...

Die Opfer der Volturino-Katastrophe.

Amsterdam, 21. Oktober. Nach einer Mitteilung der Uranium-Gesellschaft werden von den Passagieren des verunglückten Dampfers Volturino 103 vermählt. Zehn Namen von Getroffenen sind unendlich übermitteln.

Rotterdam, 21. Oktober. Die Uranium-Dampfergesellschaft gibt laut Lokalanzeiger bekannt, daß im ganzen 30 Mann der Besatzung des Dampfers Volturino vermählt werden. Unter ihnen sind acht Deutsche.

Sechs Arbeiter getötet.

Carlagena, 21. Oktober. In einer chemischen Fabrik sind durch Verührung mit einem elektrischen Kabel sechs Arbeiter getötet und drei schwer verletzt worden.

Quart Strafen.

Toulaufe, 21. Oktober. Das Kriegsgesicht beurteilte zwei Unteroffiziere vom 80. Infanterie-Regiment zu je einem Jahr Gefängnis, weil sie eine Protestversammlung von Soldaten gegen die Zurückhaltung des dritten Jahrganges bei den Hohnen veranstaltet hätten.

Steinverkaufspreise für Fleisch und Fleischwaren in Dresden.

Table with 4 columns: Fleischart, Preis für 1/2 kg (1913), Preis für 1/2 kg (1912), Preis für 1/2 kg (1911). Rows include Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schmalz, etc.

Anmerkung. Es beziehen sich: der niedrigste Preis für Fleisch mit Zulage, der höchste Preis für Fleisch ohne Zulage.

Parteilangelegenheiten.

Fransösisches und Internationales.

Paris, 20. Oktober. Der Nationalrat der sozialistischen Partei Frankreichs hat am Sonntag eine wichtige Sitzung abgehalten...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Genève, 19. Oktober. Gestern wurde ein sehr ausführlicher Bericht über die geschäftliche Lage der Humanität...

Schere Gluckauf: Zwei Mann durch Steinfall erschüttert, einer davon getötet.

Redmüdigkeit, Delirium: Bauer Feller zwischen Wagen und Stempel den Kopf zerdrückt.

Schere Frühliche Morgenfonne: Ein Mann durch Steinfall getötet.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

Schere Gustav: Otto Jinnid vom Fördererbe den Kopf zerquetscht.

nehmerorganisationen — gewöhnlich im Bunde mit christlichen Gewerkschaften — auf die bestmögliche belgischen Gewerkschaften...

Nach dem Entwurf soll der König für jede Provinz eine „Kommission der Arbeitsfreigeiten“ einsetzen, die aus dem vom König ernannten Vorsitzenden und vier Beisitzern besteht...

Der Streik in der Wellpapierfabrik in Witterse. Noch immer ist es der Firma nicht gelungen, genügend Arbeitskräfte zu bekommen...

Der Dänenarbeiterstreik in Stettin. Die sanitären Zustände in den Logis der Hesperischen Werbe scheinen nicht die besten zu sein...

Wiederaufnahme des Walländer Metallarbeiterstreiks. I. e. Wie erinnert, wurde der Streik der Arbeiter der Walländer Fabrik für Eisenbahnmateriale...

Ein Kampf um das Koalitionsrecht in Belgien. Der belgische Generalstreik, vor dessen Ausbruch angekündigt auch die Industriellen versprochen, in ihrer Mehrheit auf Seiten der Arbeiter stehen zu wollen...

Advertisement for Talmians Thalia Theater, featuring plays like 'Die Hugenotten' and 'Die Entführung aus dem Serail'.

Vertical text on the far right edge, partially cut off, including words like 'Mittwoch', 'Seite 8', and 'Jed Das nich'.

Handel und Industrie.

A. G. O.

Als Spekulationsmanöver erweisen sich die Gerüchte, daß die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft die Kapitalerhöhung vornehmen und für 1912/13 eine Dividendenminderung eintreten lassen werde. An demselben Tage, an dem diese Gerüchte auftauchten und dementiert wurden, fand eine Aufsichtsratsitzung der A. G. O. statt, der die Bilanz für 1912/13, deren Hauptziffern nun zur Veröffentlichung gelangten, vorlag. Nach Abzug von Unkosten, Steuern, Abschreibungen, Obligationen und der 1381 620 Mark betragenden Kosten der letzten Emission von Obligationen wurden 28 904 483 M. (i. V. 24 386 614 M.), und zwar wieder ausschließlich aus dem Fabrikationsgeschäft, als Gewinn ausgewiesen. Der auf den 3. Dezember d. J. einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 14 Prozent auf 155 Millionen Mark Aktien (i. V. 14 Prozent auf 130 Millionen Mark) vorgeschlagen werden. Außer den nach den bisherigen Geplageneiten bemessenen Abreibungen sollen 1 Million Mark dem Rückstellungs-Fonds zugeführt, 1 500 000 M. für die Besteuerung referiert, 1 Million Mark im Hinblick auf Neubauten als Sonderabrechnung für Gebäude verwendet werden. Das Bankguthaben beträgt rund 77 Millionen Mark.

Zugleich erklärt die A. G. O., daß sowohl die fakturierten Umsätze als auch besonders die vorliegenden Aufträge im neuen Geschäftsjahr eine Steigerung aufweisen. Bereits vor mehreren Monaten hatte die Gesellschaft mitgeteilt, die Summe der Umsätze und Aufträge übersteige die Ziffer des Vorjahres. Daran war nicht klar zu ersehen, ob der Auftragsbestand den vorjährigen übertrafe, da Aufträge und Umsätze in einer Ziffer genannt waren. Aber auch aus der jetzigen Form der Mitteilung läßt sich noch keineswegs der Schluß ziehen, daß die Umsätze der Elektrizitätsindustrie und besonders der A. G. O. von dem Konjunkturrückgang unberührt geblieben sei. Es fragt sich, aus welcher Zeit der Auftragsbestand herrührt und über welche Zeit er sich verteilt, ferner ob in den letzten Wochen und Monaten die Bestellungen unvermindert stark einfließen.

Wichtige Zweige der Elektrizitätsindustrie unterliegen nicht erst seit heute und erstern den Folgen der allgemeinen wirtschaftlichen Abschwächung, das trifft auch für die Betriebe der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft zu. Warum die Gesellschaft die Abschwächung verschweigen will, ist nicht recht verständlich. In erster Reihe litt das Geschäft mit der Industrie, von den industriellen Gesellschaften sind die Aufträge viel schlechter eingegangen als in den Vorjahren, eine Besserung hat sich bis in die letzten Tage hinein darin nicht vollzogen. Bei den vielfältigen Interessen der A. G. O. und ihren außerordentlich großen Rückstellungen läßt sich für den Rückgang der Erträge in einzelnen Zweigen un schwer ein Gewinnausgleich schaffen.

Ein Vergleich der diesjährigen Gewinnziffern mit den Ergebnissen der Vorjahre zeigt folgendes Bild:

Jahr	Kapital in 1000 M.	Rein-gewinn in 1000 M.	Rückstellungen in 1000 M.	Dividenden in 1000 M.	Prozent
1912/13	155 000	28 168	3500	21 700	14
1911/12	130 000	23 744	3000	18 200	14
1910/11	115 000	21 716	2373	16 100	14
1909/10	100 000	18 058	2000	14 000	14
1908/09	100 000	16 054	1267	13 000	13
1907/08	100 000	15 645	1000	12 000	12
1906/07	100 000	14 548	1000	12 000	12

Außer den großen offenen Reserven verfügt gerade die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft über ungewöhnlich bedeutende stille Reserven, das sind die zurückgehaltenen, aber nicht ausgewiesenen Gewinne.

Börse.

Auf die Nachricht von einem Rückgehen Erbiens machte sich an der Berliner Dienstagbörse eine Befriedigung der Tendenz geltend, doch der Geschäftsbericht hielt sich weiterhin in engen Grenzen. Kursbesserungen erfuhr u. a. auch die Aktien der Elektrizitäts-Gesellschaften in Verbindung mit der Veröffentlichung des Geschäftsberichts der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft. Nach der vorübergehenden Abschwächung kam zwar wieder eine Erholung zum Durchbruch, aber die Beteiligung am Geschäft nahm nicht zu. Der Privatdiskont blieb unverändert 4 1/2 Prozent.

Metalle. Die Kupferpreise waren am Berliner Markt am 20. Oktober für nähere Liefertermine so gut wie unverändert. Der Preis für nahe Lieferung stellte sich auf 147, Novemberlieferung auf 145 M. Der Zinnpreis betrug 375 M. Die Preise für Eisen sind für 100 Kilogramm.

Der Kampf gegen den Wauschwinkel.

Ueber die Bekämpfung des Wauschwinkels in Deutschland ist sehr viel gesprochen und geschrieben worden, aber getan wurde wenig. Dem Einfluß des Terramkapitals gelang es, wirksame Schutzmaßnahmen gegen den Wauschwinkel zu hinterzählen. Geschaffen wurde ein Gesetz zur Sicherung der Wauschwinkler, dessen zweiter Teil, der die eigentlichen Schutzmaßnahmen enthält, jedoch immer noch der Inkraftsetzung harret. Ueber die Erfahrungen, die im Auslande mit der Bekämpfung des Wauschwinkels gemacht worden sind, gibt der letzte Geschäftsbericht

der Rational-Bank von Bern lehrreichen Aufschluß. Es heißt darin: Man darf es als einen günstigen Umstand ansehen, daß durch die Einführung des Bauhandwerker-Pfandgesetzes im neuen Schweizerischen Zivilgesetzbuch die Banken zu einer Einschränkung der Wauschwinkel gezwungen wurden. Hierdurch ist wohl der Eintritt einer eigentlichen Krise verhindert worden. Zum Verständnis dieses Satzes, bemerkt die Finanz-Zeitschrift „Die Bank“, sei darauf hingewiesen, daß die Schweiz sich früher des gleichen „Rechtens“ erfreute, wie es heute noch in Deutschland in Geltung ist. Bei Gelegenheit der Schaffung eines neuen schweizerischen Zivilrechts, das im Jahre 1912 in Kraft trat, wurde auch diese Materie neu geregelt. Es wurde bestimmt, daß für die von Handwerkern und Lieferanten geleisteten Arbeiten, selbst ohne Eintragung der betreffenden Ansprüche, ein vorzugswürdiges Pfandrecht bestellt wird, das durch keine Nebenabrede aufgehoben werden kann. Aus einem vorliegenden Kommentar zu diesem Gesetz von dem Zürcher Rechtsanwalt Dr. Max Stahel geht hervor, daß der Wauschwinkel in der Schweiz sich früher genau derselben Formen bedient hat wie in Deutschland. In dem Kommentar heißt es dazu, es sei „bedauerlich“, daß es erst 1912 hat werden müssen, um denartigen Fällen Betrug endlich abzustellen. Die inoffizielle Wirkung des Schweizer Gesetzes liegt sich in Deutschland durch die endliche Ausfuhrung des schon erwähnten zweiten Teiles des Gesetzes zum Schutze der Bauhandwerker schaffen. Alle anderen Besuche, den Wauschwinkel zu bannen, haben sich als unzulänglich erwiesen.

Kartoffeln als Mais- und Haserersatz. In der Generalversammlung des Vermertungsverbandes deutscher Kartoffelrodner wurde nach einem Bericht der Präfekt. Ing. Jäg. über gefasst, daß bei der diesjährigen großen Kartoffelernte die Landwirte alles auf den Markt werfen und die Preise daher gedrückt seien. Es wurde vorgeschlagen, die süddeutschen Spiritusbrenner zu bewegen, an Stelle des Mais trockene Kartoffeln zu verwenden. Es steht fest, daß die trockenen Kartoffeln eine gleiche Ausbeute wie Mais liefern bei nicht erhöhten Unkosten. Dadurch würden viele Millionen nicht mehr dem Auslande ausgeführt werden. Auch als Pferdefutter sei die trockene Kartoffel dem Hafer gleich wertig. Nachdem der Verband den Mindestpreis im neuen Geschäftsjahr schon einmal um je 1 M., und zwar auf 15 M. für Roden und 14 M. für Schmelz, mit Gültigkeit vom 1. Oktober an ermäßigt habe, habe der Ausschuß in seiner letzten Sitzung eine abermalige Preiserhöhung, und zwar um denselben Betrag, vorgenommen.

In nicht wenigen Gegenden des Reiches halten sich die Preise für Kartoffeln noch auf einer Höhe, die aus der Zeit der Mangelzeit herrührt.

Eine Neu- und Kampfgründung der Hamburg-Amerika-Linie. Nach dem Wust der Embener Verkehrs-Gesellschaft gründete die Hamburg-Amerika-Linie eine solche für den Hafen von Stettin. Offiziell erklärt die Hamburg-Amerika-Linie, daß ihre jüngste Gründung mit der Entlohnung, die Stettin nach der im nächsten Jahre bevorstehenden Eröffnung des Seeschiffahrtsweges Berlin-Stettin erfahren wird, in Verbindung steht, ausdrücklich versichert sie, daß es sich dabei um keine Kampfmaßnahme gegen den Norddeutschen Lloyd handelt. Als erste Aufgabe der neuen Stettiner Gesellschaft wird die Rettung der von der Hamburg-Amerika-Linie neu eingerichteten Linie nach Australien bezeichnet, die von Stettin über Embden nach Antwerpen gehen wird. Der Norddeutsche Lloyd unterhält eine Frachtenlinie von Bremen nach Australien, bei der Verdrängung des Hülshorsters aus Embden hatten sich Lloyd und Hamburg-Amerika-Linie verpflichtet, einen vierwöchentlichen Frachtenkrieg zwischen Embden und Australien einzurichten. Daß diese Linie nicht gemeinsam betrieben wird und die Hamburg-Amerika-Linie die eigene neue Australienlinie auch Stettin berühren läßt, ist ohne Zweifel eine Kampfmaßnahme.

Einleum. Bisher sind die Verhandlungen zur Verlängerung des Verbundes der Einleumfabrikanten, über die wir eingehend berichteten, ohne Erfolg geblieben. Am 23. Oktober werden die Verhandlungen wieder aufgenommen, scheinbar sie dann nochmals, so sollen die einzelnen Verbandsmitglieder Verkaufspreise für Einleum haben.

Die Schiffsche Gussfabrik in Döhlen hat, wie die Verwaltung in der Generalversammlung mitteilte, von der Konjunkturabschwächung noch nichts zu spüren. Ihre Hauptfabrikate wären Konjunkturschwankungen weniger unterworfen. Die Aktienkurse hätten, wie der Vorstand weiter hervorhob, auch bei einer nachlassenden Konjunktur die Aussicht auf eine angemessene Rente. Mit diesen Aussichten können die Aktionäre sich zufrieden geben, die Dividende für das verlossene Jahr wurde auf 20 Prozent festgelegt.

Veranstaltungen.

Bureauangelegenheiten. In der Mitglieder-Versammlung am 8. Oktober referierte Herr H. Romack über „Darf man noch heute von sittlichen Beirathungen sprechen, und wie lassen sie sich vermeiden?“ Seine Ausführungen fanden lebhaften Beifall. Dem Vortrag schloß sich eine kurze Debatte an. Unter Verhandlungsgegenständen forderte Schreiber zur lebhaften Winterregulation auf und wies auf die bevorstehende Vertreterwahl zum Krankenkassen-Ausschuß hin. Ferner wurde auf den am 8. November stattfindenden Familienabend mit Lichtbildvortrag hingewiesen. Karten, a 20 Pfennig, sind bei den Vertrauensleuten erhältlich. (Eing. 16./10.)

6. Kreis, Bezirk Oberpreßnitz. In der am 11. Oktober stattgefundenen Mitglieder-Versammlung sprach Genosse Schiller über die Volksfürsorge. Den Kreisbericht gab Genosse Müller. Dann entspann sich eine Debatte über das Gemeinwohlrecht. Zu einer kurzen Aussprache führte eine interne Angelegenheit. Ferner wird noch der Wunsch ausgesprochen, daß sich die Genossen zu dem am 8. November im Gasthof Wölfnitz stattfindenden Konzert der Gewerbetreibendenkapelle einfinden sollen. (Eing. 16./10.)

6. Kreis, 4. Bezirk. In der Mitglieder-Versammlung am 11. Oktober im Goldenen Löwen in Rößchenpark sprach Genosse Rahmann über den Kampf des modernen Proletariats. Der Vortrag, dem eine kurze Debatte folgte, fand reichen Beifall. Der Kreisvorstandsbericht wurde ohne wesentliche Debatte entgegengenommen. Der vom Kreisvorstand beauftragte Ausschlußantag

gegen den Genossen Richard Schneider wurde ohne jede Debatte gegen eine Stimme angenommen. Genosse Pfeiffer wachte auf die bevorstehenden Krankenkassenwahlen aufmerksam, während Genosse Volpert die Bibliothek in diesem Winter recht reger zu benutzen. Genosse Volpert wünschte, daß die Vertreter im Gemeinderat die Arbeitslosenfrage zur Sprache bringen, da bei dem Wusterbau und dem Abdrücken meist ausländische Arbeiter beschäftigt werden. Genosse Stahmann teilte mit, daß die Vertreter schon Stellung dazu genommen haben und daß die Frage in nächster Sitzung behandelt werde. Ferner wurde kritisiert, daß das Vergütigen der Metallarbeiter mit dem von den Bezirken veranlasseten Offenerzert zusammenfällt. Auch die Metallarbeiter seien, wie jede andere Gewerkschaft, verpflichtet, bei Festlegung von Veranstaltungen sich an das Vereinsstatut zu wenden, um nicht mit anderen Organisationen zu kollidieren. Zum Schluß ersucht der Vorsitzende, unsere Veranstaltungen und Versammlungen reger zu besuchen als bisher. (Eing. 16./10.)

6. Kreis, Bezirk Striesen. Der Bezirk Striesen veranstaltete am 12. Oktober einen Herbstausflug nach Schlotwitz. Trotz des ungünstigen Wetters hatte sich ein kleines Häuflein unentwegter Genossen und Genossinnen eingefunden. Um das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, war für die zu unfernen Agitationsbezirk gehörenden Ortschaften Pausdorf, Cumberdorf, Reinhardtshaus und Schlotwitz für den Nachmittag eine Mitglieder-Versammlung im Gasthof Niederhenschlitz einberufen. Genosse Robert Wirth referierte über „Militarismus und Steuerlofen“. Lebhafter Beifall folgte seinen Ausführungen. Genosse Robert Fischer ergriff in einigen Punkten das Referat und ging auf die bevorstehenden Krankenkassenwahlen ein, bei denen es notwendig sei, doch jeder seine Pflicht erfüllt. Im zweiten Punkt, Vereinsangelegenheiten, wurde der schwache Besuch dieser Versammlung kritisiert und beraten, was getan werden könne, um das Parteilieben im Bezirk lebhafter zu gestalten. Beschlössen wurde, Besuche einzuführen, die von einem Striesener Genossen geleitet werden sollen. Wenn die Parteigenossen in den vier Ortschaften den Anregungen in dieser Mitglieder-Versammlung nachkommen, die Besuche eifrig besuchen, dann wird sich auch hier in Zukunft ein lebhaftes Parteilieben entwickeln. (Eing. 16./10.)

Die Arbeiter aller städtischen Betriebe hielten am Freitag den 17. Oktober im Krupp-Palast eine gutbesuchte Versammlung ab. Genosse Meißner, Hannover, behandelte das Thema: Warum fordern die städtischen Arbeiter die Verkürzung der Arbeitszeit? In 15-minütiger Rede überlegte er die Gründe, die von den Gegnern der Arbeitszeitverkürzung ins Feld geführt werden. Da bereits andere Stadtverwaltungen in ihren Betrieben eine kürzere Arbeitszeit eingeführt haben, möchte es für Dresden ein Leichtes sein, diesem Beispiel zu folgen. Redner ging scharf mit den Unorganisierten im Bezirk und bezeichnete sie als einen Hemmschuh im Kampfe um die verkürzte Arbeitszeit. Der reiche Beifall bewies, daß die städtischen Arbeiter bereit sind, den Kampf um die kürzere Arbeitszeit zu führen. Der Beifall zeigte sich in der einstimmigen Annahme folgender Resolution: Die am 17. Oktober im Krupp-Palast zahlreich versammelten Arbeiter und Arbeiterinnen der städtischen Betriebe erachten die in den städtischen Betrieben in der Regel zehn Stunden betragende Arbeitszeit aus allgemeinen sozialen Rücksichten als eine zu lange. Sie erblicken in der Verkürzung der Arbeitszeit für diese Betriebe eine unbedingte Notwendigkeit, so wie sie in der Verkürzung der Arbeitszeit im allgemeinen eine kulturpolitische Aufgabe sehen. Sie bedauern daher aufs lebhafteste die wiederholte grundsätzliche Ablehnung ihrer dahingehenden Forderungen durch die städtische Verwaltung. Die Versammelten wiederholen die von ihnen gestellten Forderungen: in allen kommunikativen Betrieben den achtstündigen Schichtwechsel und in allen anderen Betrieben die neunstündige Arbeitszeit einzuführen unter gleichbleibenden Löhnen. Sie beauftragen die Arbeiterausschüsse und den Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, zu geeigneter Zeit geeignete Maßnahmen zu ihrer Durchführung zu ergreifen. Sie selbst verpflichten sich, alles zu tun, was zur Durchführung ihrer Forderungen notwendig ist. Als Bedingung, eine Verkürzung der Arbeitszeit zu erzielen, erblickt die Versammlung eine starke Organisation und gelobt, für Stärkung derselben Sorge zu tragen. Nach anfeuernden Worten, auch den letzten Mann der Organisation zuzuführen, wurde die Versammlung geschlossen. (Eing. 21. Oktober.)

Briefkasten.

B. G. 100. Der Vater hat das Recht, darüber zu verfügen, wenn das von vornherein nicht ausdrücklich ausgeschlossen wurde.
Madenau 100. Sie besitzen noch das sächsische Staatsbürgerrecht, das durch Erwerb eines anderen in Deutschland nicht verloren geht.
B. R. Deuben. Nach unserer Information liegt die Sache anders als Sie sie darstellen. Uebrigens können wir uns nicht in solche Dinge mischen. Wenden Sie sich an die Beschwerdestellen der Gewerkschaft, wenn Sie meinen, daß Ihnen unrecht geschehen ist.
P. R., Kirchstraße 1. Der Kreuzstichbrand im Februar 1897 begann nachmittags gegen 3 Uhr und dauerte bis nach 9 Uhr abends.
2. Ja.

Vereinskalender für Donnerstag.

4. Kreis, Bez. Rößchenpark, Gruppensitzung. Metallarbeiter-Verband, Dresden u. H. Abends 8 1/2 Uhr Generalversammlung in der Reithalle, Rößchenpark, und Lichtbildvortrag im Alten Gasthof, Rößchen.
Arbeiter-Symposiumgraphenband. Abends 8 1/2 Uhr Lesungsausschuss im Volkshaus.

Victoria-Salon

Gastspiel des berühmten Ital. Verwandlungs-Schauspielers Sgr. Oreste Lampo; ferner Sudran Hildebrandt; Tony und Chica, die Mexikaner; 8 Rückbeils; Komarist Clermont; 8 van Damme; Lilly Baratta; der Amerikaner Paul Gordon; Marzell; Seeners 7 Russen; Kino usw. — Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr und 8 Uhr.

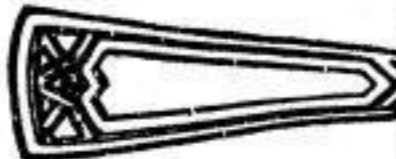
Theater-Tunnel

Künstler-Ensemble „Schadt“ Anfang 1/8, Sonntags 5 Uhr.

Jedermann klagt über die Teuerung.

Das Nahrungsmittel, welches nicht im Preise gestiegen ist, ist Quaker Oats.

Der Absatz von Quaker Oats ist niemals so gross gewesen wie jetzt, ein Beweis seiner Sparsamkeit im Gebrauch.



Gratis-Löffel für Quaker Oats Konsumenten

Quaker Oats Pakete enthalten Gutscheine, für welche wertvolle, schwer versilberte Löffel gänzlich kostenlos erhältlich sind.

Genau Abbildung in Naturgröße. Ohne Reklamesaufdruck.

Gerichtszeitung.

Landgericht.

und bei dadurch bedingte Verfehr in der Verberge führte den Fingerring...
Landgericht.
Arbeitslosigkeit

Freisprechen. Der Kaufmann Erhard Kurt Amst wurde am 22. August wegen Veruntreuung nach § 267 des Strafgesetzbuchs zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Schöffengericht.

Als Privatkläger tritt auf der Schriftsteller und Religionsgründer Dr. Roman Jar-Adischt Da-nish, Sob-Magi des Tempels...
Schöffengericht.
Wahdagnan.

schneid, daß er ihnen später überlassen werde. Seine Eltern hätten...
Landgericht.
Arbeitslosigkeit

Der Angeklagte will den Nachweis dafür erbringen, daß der...
Landgericht.
Arbeitslosigkeit

Die Beweiserhebungen haben für den „Propheten“ vernichtende...
Landgericht.
Arbeitslosigkeit

Schöffengericht.

Der Pferdewärter Friedrich August Venat kam am 30. August...
Schöffengericht.

Strafrechtlich verantwortlich?
Der Arbeiter Friedrich Wilhelm Hofmann soll den Verfehr...
Schöffengericht.

Benahmen, fortzugehen, nicht Folge leistete und sagte: „Ich kann...
Landgericht.
Arbeitslosigkeit

Jugendlicher Leichtsinn
Lief den Arbeiter Johannes Karl Helmut Wächter mit dem Strafgesetzbuch...
Landgericht.
Arbeitslosigkeit

Ein Jugendverberber.
Der Maurer Karl Heinrich Paul Schwendke hat sich unter...
Landgericht.
Arbeitslosigkeit

Zu der Verurteilung des Bäckermeisters Krante, Wackerhofs...
Landgericht.
Arbeitslosigkeit

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abreiben. Es ist daher im Haushalt unentbehrlich

Parteigenossen! Gelesene Nummern der Volkszeitung bitten wir nicht weiterzugeben. Es ist Pflicht eines jeden Parteigenossen für sein Parteiblatt zu werben.

Dresdens grösste, originellste Kirmes-Feier!
wie alljährlich einmal
nach echter Gebirgsart und Weise vom 17. Oktober bis auf weiteres
Grosser Jubel u. Trubel!
Einzig in seiner Art!
Ausserdem die reichhaltige Spezialkarte.
Original-Kirmes-Musik.
Täglich von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts
ununterbrochen musikalische Darbietungen von 3 erstklassigen Kapellen.
Einfach herrlich! Alles muss sich amüsieren!
Auf ins Bürger-Kasino!
Selbstgebackenen vorzüglichen Kirmesbraten.
Jeden Tag frisch. — Verkauf auch außer dem Hause.
Es laden ergebenst ein
Clemens und Martha Fischer.
Große Brüdergasse 25. Bürger-Kasino Große Brüdergasse 25.

Nur Hansa-Theater
Dresden-N., Görlitzer Str. 18
Der soziale Meisterfilm
Geminal
Drama aus dem Leben der Grubenarbeiter in 5 Akten.
Dieser Film (A40) schildert in ergreifender Weise die Tragik eines Grubenunglückes.
Vorführung um 7 u. 9 Uhr. Die Direktion.

Hainsberg, Gohmannsdorf u. Umg.
Bestellungen auf Dresdner Volkszeitung, freie Stunden...
Oswald Martik, Hainsberg, Neustraße 1a.

Keine Uhr kostet über 1.50 M.
zu repar. u. reinigen.
Foder 1 M.
Aene Werkstätte bll.
Ernet Rämisch
7 Wettnerstrasse 7.

Tüchtige Anlegerinnen für Einbruch
bei hohem Verdienst in dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Paul Süss A.-G., Mägeln
K848] Ogist Dresden.

Mittwoch
5. A.
0713 561
0501 714 228
032 416 592
016 975 030
051 200K 71
031 883 431
027 002 731
048 280 871
043 050 611
043 390 463
026 000 41
026 825 650
011 849 778
012 1000 90
012 000 974
026 788 076
10789 74
11402
298 97 28
172 286 421
174 406 131
271 788 141
15888 708
225 1000 106
228 808 106
221 14 978
221 874 800
10282 948 80
20730 61
118 22 423 (1)
184 760 80 18
209 641 278 8
033 916 622
226 23655 5
262 259 541 3
495 10000 2
497 10000 2
206 10000 17
109 302 344
22623 864 25
681 627 932 17
348 808 47
492 388 014 8
142 364 427 (1)
221 111 401 6
228 896 540 1
247 470 403 2
247 10 89 208 2
416 500 925 1
283 525 961 9
86 504 689 86
283 329 743 1
183 578 82 2
24974 281 9
108 680 410 1
284 738 457 3
226 899 837 1
49197 334
226 551 8 544
119 600 841
43 712 578 1
242 235 5000
228 719 817
423 174 295 6
412 786 35 18
228 897 5000
109 21 683 6
184 49555 8
47 565 20000
62 1000 25 9
49174 500
26 280 326 6
48 201 537 6
118 949 127
65191 910 27
422 611 982 8

5. Klasse 164. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 500 Mark gezogen worden. (Güter Gewinne der 5. Klasse.) — (Ziehungsliste.)

Ziehung am 21. Oktober 1913.

8000 Nr. 9742. Gewinnschein Nr. 1. Gewinn 1. G.

Table of lottery numbers and prizes for the 5th class of the 164th A.S. State Lottery. Includes columns for numbers and corresponding prize amounts.

Table of lottery numbers and prizes for the 6th class of the 164th A.S. State Lottery. Includes columns for numbers and corresponding prize amounts.



List of addresses and phone numbers for E. Paschka's fish business, including locations like Pfaffenstr. 14 and Wilsdrufferstr. 24.

Reiche Fänge! Wieder billigere Seefische! Feinste Qualitäten!

Advertisement for fresh fish from the North Sea, listing various types like Mänternfisch, Seelachs, and Schellfisch with prices per pound.

Advertisement for Dr. Klopfer Maccaroni und Nudeln, featuring an illustration of a kitchen and text describing the product as 'Nährhaft wie Fleisch'.

Advertisement for a 5 Mark reward for a child, with details on how to claim it.

Advertisement for the Verband der Fabrikarbeiter (Association of Factory Workers), including a notice about a deceased member, Robert Zimmermann.

Advertisement for 'Aus dem Bett muss jeder einen Wecker kaufen vom Uhrmacher Müller Rosenstr. 40'.

Advertisement for 'Kartoffeln' (potatoes) with details on quality and price.

Advertisement for 'Frauen-Artikel' (women's goods) including sprays and cans.

Advertisement for 'Krogläuschen' (small cakes) with details on ingredients and price.

Advertisement for 'Kartoffeln' (potatoes) with details on quality and price.

Advertisement for 'Pflanzengestände' (plants) with details on types and prices.

Large advertisement for 'Persil' (detergent) featuring an illustration of a woman washing clothes and text describing its effectiveness.

Advertisement for 'Verkaufe' (sales) of various household items like stoves and furniture.

Advertisement for 'Damen' (women's) products, including a sewing machine and other accessories.

Advertisement for 'Sofas' (sofas) with details on upholstery and price.

Advertisement for 'Tränkners Möbelhaus' (Tränkner's Furniture Store) with address and phone number.

Advertisement for 'Echt Münchner Eberl-Bräu' (authentic Munich beer) in half-liter and one-liter bottles.

Advertisement for 'Eberl-Bräu' (beer) with details on quality and price.

Advertisement for 'Eberl-Bräu' (beer) with details on quality and price.

Advertisement for 'Eberl-Bräu' (beer) with details on quality and price.

4 Extra-Verkaufstage für Lebensmittel

Residenz-Kaufhaus

G.m.b.H. Prager Strasse, Ecke Waisenhausstrasse.

4 Extra-Verkaufstage für Lebensmittel

Konserven

Ernte 1913	Stück	1 Pfd.	2 Pfd.
Stangenspargel	10/16	120	230
Stangenspargel	20/35	110	205
Stangenspargel	28/30	100	195
Stangenspargel	34/38	95	185
Stangenspargel	40/50	94	175
Stangenspargel	50/60	89	150
Stangenspargel	60/70	70	130
Brechspargel, extra stark	30	90	170
Brechspargel, stark	48	85	160
Brechspargel, mittel	48	75	155
Brechspargel, dünnm. Köpfch.	38	60	110
Spargel-Abschnitte I	—	55	100
Spargel-Abschnitte II	—	40	68
Petits pois, extra fine	55	85	160
Petits pois, très fine	45	70	125
Petits pois, fine	35	55	95
Petits pois, moyens	25	40	70
Pois, moyens	—	35	60

Kolonialwaren

Linzen	PM. 24	u. 20
Perlbohnen, weisse	PM. 18	
Erbsen, gelb, geschält	PM. 23	
Erbsen, gelb, halbe	PM. 20	
Karoliner Reis Pfd. 26	5 PM. 1.20	
Patna-Reis Pfd. 24	5 PM. 1.10	
Bruchreis	5 PM. 70	

Kolonialwaren

Graupen	PM. 20	5 PM. 90
Hartgries	PM. 25	5 PM. 1.15
Weizengries Pfd. 21	5 PM. 95	
Hafergrütze	PM. 28	
Hagebutten	PM. 60	
Hafermehl, loss	PM. 30	
Kandis-Zucker	PM. 45	

Feinstes Griesmehl, ungarische 5-Pfd.-Mahlung, Beutel	95	10-Pfd.-Beutel	1.80
Kaiser-Auszugmehl	5 Pfd.	10 Pfd.	1.65
Weizenmehl 0	5 Pfd.	10 Pfd.	1.60
Kartoffelmehl Superior	5 Pfd.	10 Pfd.	1.30

Makkaroni	PM. 35	u. 30
Makronelli (Strohalm)	PM. 38	
Teiggraupen	PM. 30	
Eiergraupen	PM. 35	

Schnittnudeln	PM. 30
Schnittnudeln mit Ei	PM. 35
Fadennudeln	PM. 30
Hörnchen	Pfd. 30

Junge Schnittbohnen

	1 Pfd.	2 Pfd.	3 Pfd.	4 Pfd.	5 Pfd.
J. Brechbohnen	1 Pfd. 22	5 PM. 32			
J. Wachsbruchbohnen	1 Pfd. 30	2 PM. 48			

	1 Pfd.	2 Pfd.	3 Pfd.	4 Pfd.	5 Pfd.
Junger Spinat	1 Pfd. 32	2 Pfd. 48			
Junger Rohrabl	1 Pfd. 26	2 Pfd. 40			

Konserven

Ernte 1913	Stück	1 Pfd.	2 Pfd.	3 Pfd.
Kaiserschoten	45	78	145	
Junge Erbsen, sehr fein	40	65	125	
Junge Erbsen, fein	35	55	100	
Junge Erbsen, fein B	32	48	85	
Junge Erbsen, mittelfein	28	40	65	
Junge Erbsen	—	30	50	
Gemüse-Erbsen	—	28	45	
Leipziger Allerlei, sehr fein	—	75	140	
Leipziger Allerlei, fine	—	60	105	
Leipziger Allerlei, mittelfein	—	48	85	
Leipz. Allerlei, Berlin. Misch.	—	40	70	
Leipz. Allerlei, Konsum-Misch.	—	35	55	
Jg. Erbsen, mittelfein, u. Karott.	—	45	70	
Junge Erbsen mit Karotten	—	34	50	
Haricots verts, extra fein	—	70	130	
Haricots verts, fine	—	60	100	
Haricots verts, moyens	—	50	90	
Plageolets, moyens	—	42	70	

Ananas in Scheib. 1 Pfd. 95	2 Pfd. 1.70
Apfelmus	1 Pfd. 45, 2 Pfd. 75
Aprikosen, 1/2 Fr. 1 Pfd. 70	2 Pfd. 1.30
Aprikosen, 1/4 Fr. 1 Pfd. 95	2 Pfd. 1.65

Erdbeeren	1 Pfd. 70, 2 Pfd. 1.25
Birnen, weisse	1 Pfd. 48, 2 Pfd. 80
Birnen, rot	1 Pfd. 48, 2 Pfd. 80
Melange, sehr fein	1 Pfd. 68, 2 Pfd. 1.20

Mirabellen	1 Pfd. 55, 2 Pfd. 95
Reineclauden 1 Pfd. 55	2 Pfd. 95
Preißelbeeren 1 Pfd. 48	2 Pfd. 85
Heidelbeeren 1 Pfd. 48	2 Pfd. 80

Kirschen, rot, mit Stein	2 Pfd. 1.05
Sauerkirschen mit Stein 1 Pfd. 54	2 Pfd. 95
Sauerkirschen ohne St. 1 Pfd. 74	2 Pfd. 1.30
Stachelbeeren 1 Pfd. 52	2 Pfd. 85

Ein grosser Posten prima
Holsteiner Zervelat- und Salami-Wurst Pfund 138

Ein grosser Posten prima
Schinkenspeck zart und mager, Pfd. 125

Probieren Sie unsere

Feinste Süsrahmbutter Pfd.	1.42	Feine Tafelbutter Pfd.	1.28
Dessert-Alpenkäse Stück	20	Feine Kochbutter Pfd.	1.18
		Feinster Schlesskäse Stück	18

Gouda-Käse, Brotform, vollfett Pfd.	98	Edamer Käse, sehr feine Qualität, Pfd.	90
Holländischer Käse Pfd.	1.10	Geholmraut-Käse, ca. 2 Pfd. Pfd.	1.00
Anker-Camembert Stück	33	Delikatess-Käse Stück	12

Feinstes Mast-Geflügel

Backhühner Stück	1.30	Kaiserpoulets Stück	1.60
Mittelhühner Stück	1.35	Pouarden Stück	1.95
Brathühner Stück	1.60	Königspouarden Pfd.	1.10
Enten Pfund	1.05	Puthennen Pfund	1.15
Prager Gänse Pfd. 86 und 82		Tauben Stück	55

Frisch! Seefische Sehr billig!

Schellfisch ohne Kopf Pfund	26	Seehecht Pfund	38 u. 32
Schellfisch, Brat- Pfund	24	Bratschollen Pfund	28
Kabeljau Pfund	24	Rotzunge Pfund	44
Seelachs Pfund	28 u. 24	Goldbarsch Pfund	20
Lebende Karpfen Pfund	90	Lebende Schleie Pfund	1.40

Grünwaren

Blumankohl Kopf	26	Kürbis Pfund	4
Grünkohl Pfund	5	Teltower Rübchen Pfund	16
Rotkohl Pfund	4	Rettiche, schwarz u. weisse, Stück	4
Weisskohl Pfund	3	Radieschen Bündel	3
Wirsingkohl Pfund	4	Kopfsalat Stück	5
Frische Tomaten Pfund	16	Stiege Pfund	14

Frisches Fleisch vom hiesigen Schlachthof

Roastbeef, ausgegärt Pfund	1.30	Schweinskeule Pfund	85
Rinderbrust Pfund	80	Schweinskarree Pfund	90
Goulaschfleisch Pfund	80	Schweinsbauch Pfund	78
Kalbskeule Pfund	1.00	Hammelkeule Pfund	95
Kalbsnierenbraten Pfund	1.00	Hammelfrücken Pfund	95
Kalbsrücken Pfund	1.00	Gewiegtes Pfund	80

Eine grosse Sendung
St. Michael-Ananas
prachtvolle Früchte, Stück 1⁴⁰ bis 3⁸⁰

Eine grosse Sendung
amerikan. Tafeläpfel
Pfd. 30 u. 35. Originalfass, ca. 138 Pfund, **33⁰⁰**

Berncastler Schloßberg
Flasche 1.10, 10 Flaschen 10.00.

Medoc St. Christoly (Rotwein)
Flasche 1.10, 10 Flaschen 10.00.

Insel Samos
Flasche 90, 10 Flaschen 8.00.

Donnerstag
Freitag
Sonnabend

Diese 3

Extra-Tage für

Donnerstag
Freitag
Sonnabend

Handschuhe, Strümpfe, Trikotagen

bieten ganz enorme Vorteile.

IA 105

Trikot-Handschuhe, 2 Knopf, graue u. braune Farbentöne, für Damen, Trikot, grau und braun, mit 2 Knöpfen, hervorragende Qualität, halbgefüttert mit farbigem, merzerisiertem baumwoll. Fütter . . . regulärer Preis 70 Pf., nur Paar **48 Pf.**

Trikot-Handschuhe, 2 Knopf, graue und braune Farben, für Damen, prima Trikot, mit seid. Fütter, Satinaspole, 2 Horndruckknöpfen Paar für Damen, Seiden-Trikot, mit hübschem Plüschfütter u. 2 eleganten Knöpfen Paar für Damen, Seide und Wolle plattiert, coul. u. schwarz, elegant sitzend Paar für Damen, vorzügliche Trikot-Qualität, in schwarz und farbig 12 Knopf lang Paar **80 Pf.** 10 Knopf lang Paar **80 Pf.** für Damen, Suede im. Moussquetaire, 2 Knopf, in couleur, gelb u. schwarz 12 Knopf lang Paar **1.35.** 8 Knopf lang Paar **1.10** für Herren, in Trikot und im. Sweat, mit und ohne Fütter, in farbig und gelb Paar **2.35, 1.95, 1.45, 1.20, 85, 58 Pf.** für Mädchen u. Knaben in Trikot und Sweat. im. . . Paar **1.25, 85, 68, 55, 38 Pf.**

Trikot-Handschuhe, vorzügliche Qual., mit 2 hübschen Zierdruckknöpfen, Pariser Handauschnitt mit weisser Paspole, hervorragend im Sitz . . . regulärer Preis 95 Pf., nur Paar **65 Pf.**

Handschuhe für Damen, Trikot, grau und braun, mit 2 Knöpfen . . . Paar **38 Pf.**
Handschuhe für Damen, vorzügliche Trikot-Qualität, in farbig, schwarz u. gelb, mit 2 Knöpfen Paar **48 Pf.**

Handschuhe für Damen, Köper-Trikot, hervorragende Qual., erstklassiger Sitz, 2 Knopf, in schwarz, farbig und gelb . . . Paar **55 Pf.**

Handschuhe für Damen, Suede im., vorzügliche Qualitäten, 2 Knopf, in grau, braun, gelb, weiß, schwarz . . . Paar **1.70, 1.50, 1.25, 1.05, 85 Pf.**

Handschuhe für Damen, Suede im. und Köpertrikot, gelb mit weiß und gelb mit gelb, halbgefüttert, 2 Knopf . . . Paar **70 Pf.**

Handschuhe für Damen, vorzügliche Trikot-Qualität, grau und braun, mit weiß Lederpaspole, 2 Horndruckknöpfen od. Satin-Paspole in 2 Perlmutterknöpfen, 4 Loch, zum Durchknöpfen Paar **95 u. 85 Pf.**

Handschuhe für Damen, schwarz, halbseiden Trikot, 2 Knopf . . . Paar **1.05, 80 Pf.**
Handschuhe für Damen, prima Trikot, mit seid. Fütter, Satinaspole, 2 Horndruckknöpfen Paar für Damen, Seiden-Trikot, mit hübschem Plüschfütter u. 2 eleganten Knöpfen Paar für Damen, Seide und Wolle plattiert, coul. u. schwarz, elegant sitzend Paar für Damen, vorzügliche Trikot-Qualität, in schwarz und farbig 12 Knopf lang Paar **80 Pf.** 10 Knopf lang Paar **80 Pf.** für Damen, Suede im. Moussquetaire, 2 Knopf, in couleur, gelb u. schwarz 12 Knopf lang Paar **1.35.** 8 Knopf lang Paar **1.10** für Herren, in Trikot und im. Sweat, mit und ohne Fütter, in farbig und gelb Paar **2.35, 1.95, 1.45, 1.20, 85, 58 Pf.** für Mädchen u. Knaben in Trikot und Sweat. im. . . Paar **1.25, 85, 68, 55, 38 Pf.**

Handschuhe für Damen, prima Trikot, mit seid. Fütter, Satinaspole, 2 Horndruckknöpfen Paar für Damen, Seiden-Trikot, mit hübschem Plüschfütter u. 2 eleganten Knöpfen Paar für Damen, Seide und Wolle plattiert, coul. u. schwarz, elegant sitzend Paar für Damen, vorzügliche Trikot-Qualität, in schwarz und farbig 12 Knopf lang Paar **80 Pf.** 10 Knopf lang Paar **80 Pf.** für Damen, Suede im. Moussquetaire, 2 Knopf, in couleur, gelb u. schwarz 12 Knopf lang Paar **1.35.** 8 Knopf lang Paar **1.10** für Herren, in Trikot und im. Sweat, mit und ohne Fütter, in farbig und gelb Paar **2.35, 1.95, 1.45, 1.20, 85, 58 Pf.** für Mädchen u. Knaben in Trikot und Sweat. im. . . Paar **1.25, 85, 68, 55, 38 Pf.**

Handschuhe für Damen, prima Trikot, mit seid. Fütter, Satinaspole, 2 Horndruckknöpfen Paar für Damen, Seiden-Trikot, mit hübschem Plüschfütter u. 2 eleganten Knöpfen Paar für Damen, Seide und Wolle plattiert, coul. u. schwarz, elegant sitzend Paar für Damen, vorzügliche Trikot-Qualität, in schwarz und farbig 12 Knopf lang Paar **80 Pf.** 10 Knopf lang Paar **80 Pf.** für Damen, Suede im. Moussquetaire, 2 Knopf, in couleur, gelb u. schwarz 12 Knopf lang Paar **1.35.** 8 Knopf lang Paar **1.10** für Herren, in Trikot und im. Sweat, mit und ohne Fütter, in farbig und gelb Paar **2.35, 1.95, 1.45, 1.20, 85, 58 Pf.** für Mädchen u. Knaben in Trikot und Sweat. im. . . Paar **1.25, 85, 68, 55, 38 Pf.**

Handschuhe für Damen, prima Trikot, mit seid. Fütter, Satinaspole, 2 Horndruckknöpfen Paar für Damen, Seiden-Trikot, mit hübschem Plüschfütter u. 2 eleganten Knöpfen Paar für Damen, Seide und Wolle plattiert, coul. u. schwarz, elegant sitzend Paar für Damen, vorzügliche Trikot-Qualität, in schwarz und farbig 12 Knopf lang Paar **80 Pf.** 10 Knopf lang Paar **80 Pf.** für Damen, Suede im. Moussquetaire, 2 Knopf, in couleur, gelb u. schwarz 12 Knopf lang Paar **1.35.** 8 Knopf lang Paar **1.10** für Herren, in Trikot und im. Sweat, mit und ohne Fütter, in farbig und gelb Paar **2.35, 1.95, 1.45, 1.20, 85, 58 Pf.** für Mädchen u. Knaben in Trikot und Sweat. im. . . Paar **1.25, 85, 68, 55, 38 Pf.**

Handschuhe für Damen, prima Trikot, mit seid. Fütter, Satinaspole, 2 Horndruckknöpfen Paar für Damen, Seiden-Trikot, mit hübschem Plüschfütter u. 2 eleganten Knöpfen Paar für Damen, Seide und Wolle plattiert, coul. u. schwarz, elegant sitzend Paar für Damen, vorzügliche Trikot-Qualität, in schwarz und farbig 12 Knopf lang Paar **80 Pf.** 10 Knopf lang Paar **80 Pf.** für Damen, Suede im. Moussquetaire, 2 Knopf, in couleur, gelb u. schwarz 12 Knopf lang Paar **1.35.** 8 Knopf lang Paar **1.10** für Herren, in Trikot und im. Sweat, mit und ohne Fütter, in farbig und gelb Paar **2.35, 1.95, 1.45, 1.20, 85, 58 Pf.** für Mädchen u. Knaben in Trikot und Sweat. im. . . Paar **1.25, 85, 68, 55, 38 Pf.**

Glacé-Handschuhe für Damen, 2 Druckknopf, gute Qual. in modernen Straßenfarben Paar **1.35**
Damen-Handschuhe, echt Dänischleder, m. Steppaufnabt, in modern. Strassenfarben Paar **1.45**
Herren-Handschuhe, echt Dänischleder, m. Steppaufnabt, 2 Druckknopf, grau u. braun Paar **1.75**
Glacé-Handschuhe für Damen u. Herren, gest. u. 2 Druckknopf, moderne Strassenfarben . . . Paar **3.25 und 1.95**
Damen-Handschuhe, echt Waschleder, vorzügliche Qualitäten . . . Paar **2.25 und 1.75**
Herren-Handschuhe, -Kappa - praktische Strassen-, Fahr- u. Reithandschuhe Paar **2.75**
Damen-Handschuhe, Mocha, Veneziana, samitart. Leder, eleg. solid u. warm, mod. Farb. P. pa. Ziegenleder, 2 Druckknopf, schwarz u. alle mod. Farben Paar **2.80**
Damen-Handschuhe, schwarz u. alle mod. Farben Paar **2.95**

Damen-Strümpfe, englisch lang, schwarz u. reine Wolle, nahtlos . . . Paar **80 Pf.**

Damen-Strümpfe, englisch lang, schwarz u. reinw. Qual., nahtl., P. 2.10, 1.85, 1.55, 1.25

Damen-Strümpfe, engl. lg. reine Wolle, nahtlos, mit farb. Effekt. hübsch bestickt od. gestr., P. 1.75, 1.35, 1.05

Damen-Strümpfe, engl. lang, reine Wolle, mit Laufmaschen, teils mit hübsch gestreiftem Vorderteil Paar **1.90 und 1.45**

Damen-Strümpfe, Seide, mit Flor-Ein- schlupf, Flor-Sohle und -Ferse, in schwarz, weiss und allen eleganten Mode- u. Ballfarben, Paar **1.30**

Herren-Socken, grau Vigogne und Wolle plattiert Paar **75, 58, 52, 45, 35 Pf.**

Herren-Socken, garant. reine Wolle, grau od. grau u. schwarz, Ferse und Spitze . . . Paar **1.05, 85 Pf.**

Herren-Socken, reine Wolle, in schwarz, Pariser Farben, Paar **1.30, 1.05, 85, 68 Pf.**

Herren-Socken, reine Wolle, in hübschen gestickten und gestr. Dessins. Paar **1.35, 1.20, 95 Pf.**

Herren-Socken, reine Wolle, Kamelhaar, nahtlos Paar **1.75 und 95 Pf.**

Normal-Hemden für Herren, vorzügliche, wollgemischte Qual. je nach Grösse . . . **1.90, 1.75, 1.60**

Normal-Hemden für Herren, Spezialmarke „Alsbergs Feisenhemd“, sehr gute Qualität, je nach Grösse **2.50, 2.25, 2.00**

Normal-Beinkleider für Herren, dauerhafte gute Qualität, je nach Grösse . . . **1.55, 1.45, 1.35**

Normal-Jacken für Herren, vorzügliche Lama-Qual., je nach Grösse . . . **1.15, 1.05, 95 Pf.**

Einsatz-Hemden, prima Rumpf-Stoff, mit neuesten Einsätzen **2.65, 2.45, 2.25**

Futter-Hosen, innen angeraut, je nach Grösse . . . **1.90, 1.75, 1.60**

Kinder-Anzüge in Barchent und Normalstoffen, je nach Grösse . . . **1.45, 1.30, 1.15, 95, 75 Pf.**

Normal-Unterjacken, 1/2-Aermel, halbwooll. und reinwoollene Qualitäten, von 3.75 bis **95 Pf.**

Normal-Beinkleider für Damen, mit Elastik od. Spitze, halbwo. u. reinwooll. Qualitäten, von 2.25 bis **1.75**

Vigogne-Unterjacken, angeraut, f. Damen, ohne Aermel, von 1.65 bis **95 Pf.**

Ball-Handschuhe in Baumwolle, Flor, Seide, glatt, Jacquard, Perfillet, in enormer Auswahl.

ALSBERG

Ball-Strümpfe in Baumwolle, Flor, Seide, glatt, Petinett, in riesigen Farben-Sortimenten.

Hähners Wäsche-Wannen



aus prima Flußstahlblech, im Vollbad im Ganzen verginst, eignen sich am besten für das Waschhaus. Kein Eintrucken. Kein Faulen. Kein Rosten. (K 48) Solide Ausführung. Preis von 13 Pf. an. Lief. gratis.

A. Heimstädt Nachf.
Znb.: Ewald Engel
Dresden-A., Am See
Ecke Margaretenstraße.

Die Gefahren des "Norbstes"

bestehen in den raschen Lebens- änderungen zwischen sommerlicher Wärme und kalter feuchter Witterung, die uns an Zimmer stellen. Wenn nun die regel- mäßigen Funktionen, besonders der Ausscheidungsorgane, durch die Veränderung in der Lebens- weise nicht leben sollen, so ist eine Blutreinigung- kur mit Kieperbein- schokolade fast not- wendig, die den Körper wider- standsfähig macht und erhält. Man achte auf den Namen "Kieperbein".

Büchsen zu
1.00, 2.00, 3.00 u. 4.00.
C. G. Klepperbein
Frauenstraße 9.
Beste Drogen-Handlung
Dresdens.

Samt, in englischen u. eigenen Fabriken, empf. in selten Qualitäten B. Schmeer, Deuben, Gachenspiel, Kalfestelle Gächlinger Wolf. (K 16)

Hofen

Spezialität: Englisch Cedar-, Samthord- und Zwirnstoff-Qualität, blaue Anzüge, Joppen, Mechaniker-, Maler- u. Setz- mittel, Staubmäntel, Maurer-Blusen, Hemden, Kletter- und Radfahr-Hosen usw., alles auch nach Maß. Eigene Fabrikation. Niedrigste Preise.
Ernst Donath, Freiburger Pl. 26

3 Mark vergütet sich nach Kauf bei Vorlage dies. Annonce.

Zu billigsten Preisen u. bei bequemster Teilzahlung

Herren- und Knaben-Anzüge in riesiger Auswahl elegante moderne Sachen Anzahlung von 5 Mk. an

Möbel aller Art!

Schlafzimmer, Küchen Ganze Braut-Ausstattungen. Einzelne Möbel, Betten, Schränke, Tische, Stühle, Kommoden, Spiegel, Sofas usw. Kinderwagen, Klappwagen.

Anzahlg. Nebensache. Liefg. frei u. diskret.

Wöchentliche Abzahlung von 1 Mk. an. Verkauf auch nach auswärt.

S. Osswald
Dresden, Marienstr. 12, I. u. II. Etage.
Im Hause Weigel & Zsch.

Hässlich

sind alle Hautunreinigkeiten u. Haut- aussehliche, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Hautrötze, Bittchen usw. Aber gebrauchen Sie die echte **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radbeul, Etzd. 50 Pf., bei [L 995] Bergmann & Co., König-Johann-Str. Weigel & Zsch., Marienstr. 12 C. G. Klepperbein, Frauenstraße 9 L. Kuntzmann, Am See 56, Rent. Markt u. Schöffergasse 8 Max Hardig, Rosenstraße 2 Otto Friedrich, Grenadierstraße 2 In Eibitz: Viktoria-Druckerei In Plauen: Eugen Dittmar, Kath. verw. Ey, Margarete Eger.

Billigste Bezugsquelle für Brautleute! Möbel in jeder Holzart, echt und imitiert. kompl. Wohn- und Schlafzimmer Küchen- und Vorküchenmöbel empfangt solid und billig unter Garantie Gustav

Hesse Dresden [A 108] **Rosenstraße 43** part. I., II. u. III. Rumbahn 26, Gültzsch. Hofenstr. Fortoffener Verkauf. Teilzahlung gestattet.

Damen empf. Hygien- Bedarfsartikel Gummimatten u. werden sich bei Störungen vertrauensvoll an Frau **Noack**, (Stein Baden.) [B 2900] Gebd. Petroleum- u. Nansenöfen, (Kottb. Vertilo) Invent. n. 17 Pf., Weißf. m. Hebermarz, Rüdendör. u. 10 Pf. J. Art, Plücker, Zeisiger Str. 28.

Arbeiter! Wo finden Sie die modernsten **Monats-Ulster und -Paletots** Anzüge, Stoff- und Arbeitshosen zu staunend billigen Preisen? Nur in der **Ersten Dresdner Zentral-Bekleidungs-Halle** 13 Neue Gasse 13

Petroleum- u. Gaslampen aller Art (K 34) **Robert Walther** Dresden-A. **Pflanzler Straße 38** Fernsprecher 17893.

Frauen+ Bei Beschwerden, Unregelmäßigkeiten u. verfrühten Sie bitte sofort meine eph. **Frauen-Tropfen** a. Flasche 4.-, extraf. 6.00, Doppelflasche 10.- Pf. Speziell empfehlenswert in Ver- bindung mit Frauencreme a. 1.25. **A. Blombel Nachfolger**, 29118 Dresden, für Str. 36, geriff. Anzeig.

Zu feines Schuhwerks Pflege und Zier Nimm nur **Erdal** der **Cavalier**

Der Hersteller von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen gewissen Satz von 26 ABC-Kleinfarben, von der Erdal-Fabrik in Mainz

Seite 13
tra-
nfstage
mittel
en
-Pfl. 1.05
-Pfl. 95 Pf.
-Pfl. 1.30
-Pfl. 85 Pf.
125
Pfl. 90 Pf.
Pfl. 1.00
K 12 Pf.
gl
u. 32 Pf.
nd 28 Pf.
nd 44 Pf.
nd 20 Pf.
nd 1.40
85 Pf.
90 Pf.
78 Pf.
95 Pf.
95 Pf.
80 Pf.
el
3300
nos
8.00.



Telefon 1797 Wir liefern nur Prima-Qualitäten

Telefon 2501

Zusendung aller Waren in Dresden und Umgebung durch Auto-Schnellverkehr. Schriftl. Bestellungen werden postwendend erledigt

Unsere neue Lebensmittelabteilung wird ganz bedeutend vergrößert

Donnerstag, 23. Oktober
Freitag, 24. Oktober
Sonntag, 25. Oktober

Lebensmittel

zu enorm billigen Ausnahme-Preisen

Wurstwaren etc.

- Casseler Rippenspeer, Ia. Pfd. v. 1,00 an
Ia. mageres Rauchfleisch . . . Pfd. 95
Ia. fetter Speck Pfd. 82
Cervelatwurst, Ia. schnittfest . Pfd. 1,38
Salamiwurst, Ia. schnittfeste . Pfd. 1,38
Cervelatwurst, feinste Holst., Pfd. 1,70
Cervelatwurst, feinste Thür., Pfd. 2,00
Salamiwurst, feinste Thür., . Pfd. 2,00
Fett Darmwurst, ff. Braunschw. Pfd. 2,00
Blutwurst, feinste hausschl., Pfd. 98
Leberwurst, feinste hausschl., Pfd. 98
Mettwurst à la Braunschweig Pfd. 98
Frankfurter, große Paar 30
Halberstädter, feinste Paar 15
Regensburger Paar 26
Rügenwalder Gänsebrüste . . Pfd. 1,95
Feinster russischer Salat . ¼ Pfd. 35
Prima Schweineschmalz, . . Pfd. 85
Gänseleberpasteten Terrine 95

Fischwaren etc.

- 1 extragroßer feinst. Räucheraal 95
1 Portion Ia. Räucherlachs (100 gr) 32
1 Dose fste. Oelsardinen, statt 1,50 1,15
1 Dose fste. Oelsardinen, statt 1,35 95
1 große Tube Lachsbutter . . . 55
1 große Tube Sardellenbutter . . 55
1 große Tube Anchovispaste . . 55
1 Dose Hummer 2,75 1,90 1,65
1 Glas alte Sardellen, statt 75 . . 55
1 großes Glas ff. Gurken 95
1 Dose Astrach. Caviar, statt 1,75 1,50
1 Pfd. Räucherlachs im Stück . . 1,20
3 Stck. echt. Kieler Schleiäbcklinge 25
5 Stck. Ia. frische Bäcklinge . . 20

Kolonialwaren

- 5 Pfd. feinst. gemahlener Zucker . 1,00
Feinst. Weizenmehl, 5-Pfd.-Säckch. 92
20 Pakete Puddingpulver, sortiert. 95
6 Pakete Puddingpulver n. Wahl 35
1 Pfd.-Dose Kakao, statt 1,30 . . 95
1 Dose 50 Stck. Bouillonwürfel st. 98 85
1 Dtd. Mühner-Bouillonwürfel . . 85
5 Pfd. sehr schöner Tafelreis . . 95
5 Pfd. sehr schöne Linsen 95
3 Pfd. sehr gute Makkaroni 95
3 Pfd. sehr gute Gemüsenudeln . . 95
¼ Pfd. Kaffee u. 1 Pfd. Würfelzucker 95
1 Pfd. frisch gerösteter Kaffee . . 95
1 Pfd. feinst. Kaffee . . 1,80 1,60 1,40
1 Pfd. Kakao . 1,60 1,40 1,00 80 68

Konserven etc.

- 5 Pfd.-Eimer Melangemarmelade
1,75 1,50 1,25 95
3 Dosen à 2 Pfd. Ia. 1. Schnittbohnen 95
2 Pfd.-Gläser ff. Marmelade (Orange
und Melange) 98
4 Kränze prima neue Feigen . . . 95
2 Dosen Irish Stew 95
Neue Sizilianer Haselnüsse . Pfd. 58
Neue frisch geröstete Erdnüsse Pfd. 45
Neue Jaffa-Orangen Stck. 12
Prima Zitronen . . . 10 Stück 88, 48
Prima frische Tomaten . . . Pfd. 20
Prima frische Weintrauben . Pfd. 30
Bananen, extragroße Stück 6
Gänseleberpate, prima, 3 Dosen . . 95
Leipz. Allerlei, 2 Pfd.-Dose 1,10 78 58
Leipz. Allerlei, 1 Pfd.-Dose 60 48 38
Brechspargel o. Köpfe, 2 Pfd. 78, 1 Pfd. 45
Prima 1. Schnittbohnen, 5 Pfd.-Dose 85
Prima 1. Schnittbohnen, 4 Pfd.-Dose 68
Prima 1. Schnittbohnen, 3 Pfd.-Dose 52
1 praktisch. dauerhaft. Dosenöffner 10

11000 Dosen Neue Fisch-Konserven

- Hering in Gelee (nur Mittelstck.), 3 Dos. 98
Bismarckhering in feinst. Marin. 2 " 98
Bratheringe, die feinsten . . 2 " 98
Rollmops in Remoulade . . 2 Dos. 98
Sardinen und Anchovis . . 3 Gläs. 98
Delikatfischhering i. div. Saucen ¼ Dos. 98

Frische Ananas allerfeinste aromatische Madeiratrüchte Pfd. 78

Extragrosse Bananen Stück 6

Weine etc.

- Fl. Himbeersaft statt 1,30 95
Punsch, alkoholf., statt 1,30 95
Tarragona 85
Samos (Isos) 85
Wermuth (deutscher) 85
Malaga statt 1,25 1,00
Sherry 1,25 1,00
Berg-Sporthelmer 95
Wormeldinger 95
Medoc (Bordeaux) 95
St. Julien (Bordeaux) 95
Süßer Medizinalwein 95
Griechischer Schwein 95
Lärzweiler 55
Saulheimer 90
Bodenheimer 99

Prima Qualität! Frisches Fleisch! Prima Qualität!
Mast-Rindfleisch
Oberschale . Pfd. 95
Bratenfleisch Pfd. 90
Kochrippe . Pfd. 90
Roastbeef m. K. Pfd. 1,10
Ochsenbrust . Pfd. 90
Goniaschfleisch Pfd. 90
Kamm Pfd. 90
Querrippe . Pfd. 75
Gewiegtes Rind- u. Schweinefleisch Ia. Qualität Pfd. 90
ca. 100 Hammel
Enorm billig!
Hammelkeule Pfd. 90
Hammelflecken Pfd. 90
Hammelfleisch Pfd. 90
Kamm Pfd. 80
Bauch Pfd. 75
Prima Schweinefleisch
Karré o. Pökelkarré Pfd. 1,10
Schweinskeule Pfd. 85
Schweinebauch 80
Pökelfleisch 85
Frischer Speck 75
Prima Kalbfleisch
Kalbarückenstck. Pfd. 90
Kalbsniere Pfd. 1,00
Kalbsbrust od. Blatt 90
Kamm Pfd. 80

Butter u. Käse etc.

- Allerfeinste Süßrahm-Tafelbutter Pfd. 1,48
Prima Tischbutter, 1 kg. frisch . 1,95
Hochfeine Molkereibutter 1,15
1 Pfd. Ia. weißlicher Schweizerkäse 95
1 " alter pikant. Tiroler 95
1 " Feinster Edamerkäse 95
1 " bester Brieckäse 95
Ia. Camembert Stck. 75, 48, 38, 18
2 Pfd. Feinster Limburger 95
2 Echte Ailsburger Ziegenkäse . . 95
5 Stck. Feinster Kümmerkäse . . . 95
1 Hamburger Schwürzbröt 28
1 Bismarckbröt (1 kg. frisch) . . . 28
1 Packet Pumpnickel 10
1 Pfd.-Glas Bismarckbröt 95
4 große Schachtel ff. Camembert 98

Prachtvolle junge zarte
Hafermast-Gänse 7 bis 10 Pfund schwer Pfd. 79

Hasen, gespickt . . . Stück von 3,50 an
Fasanen, prachtvoll 2,00
Junge Tauben Stück 62
Brathühner, große Pfund 98
Kochhühner " 98

Benützen Sie die enormen Vorteile unserer Abteilung Brennmaterialien Wir liefern frei Keller ohne Zuschlag für Fuhrlohn und Träger

Sarrasani-Theater (Direktion Paul Förster)
Bravo-Dacapo "Die neue Revue
Preise der Plätze: Fremdenloge . 2,50 Parkett 1,50
Logensitz 2,00 Manegeparkett . 1,50
Mittelparkett . . 1,50 I. Platz, Mitte . 1,00
I. Platz 1,00 Mittelbalkon . 60
II. Platz, Mitte . . 0,75 Balkon 60
II. Platz 0,75 Galerie 40
exkl. Billettsteuer und Vorkauf

Leihbibliothek
Große Auswahl
älter und neuerer Unterhaltungs-Literatur
Abonnements-Preis monatlich 1,00 Mark
Katalog und Lesebedingungen gratis
Neuerscheinungen werden sofort aufgenommen
Bücherwechsel täglich gestattet

Billetts für die Radrennbahn zum Sonntag, d. 26. Oktober a. c. (2 Stundenrennen) Vorzugs-Preise

Leben • Wissen • Kunst

Tägliches Unterhaltungsblatt der Dresdner Volkszeitung

Nr. 246

Dresden 22. Oktober

1913

Belehrungen Die Belehrungen der Kinder sind in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Belehrungen der Kinder sind in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Belehrungen der Kinder sind in der Regel durch die Eltern zu besorgen.

Belehrungen Die Belehrungen der Kinder sind in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Belehrungen der Kinder sind in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Belehrungen der Kinder sind in der Regel durch die Eltern zu besorgen.

Belehrungen Die Belehrungen der Kinder sind in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Belehrungen der Kinder sind in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Belehrungen der Kinder sind in der Regel durch die Eltern zu besorgen.

Dresdner Kalender

Theater Die Theater der Stadt Dresden sind in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Theater der Stadt Dresden sind in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Theater der Stadt Dresden sind in der Regel durch die Eltern zu besorgen.

Musik Die Musik der Stadt Dresden ist in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Musik der Stadt Dresden ist in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Musik der Stadt Dresden ist in der Regel durch die Eltern zu besorgen.

Amusements Die Amusements der Stadt Dresden sind in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Amusements der Stadt Dresden sind in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Amusements der Stadt Dresden sind in der Regel durch die Eltern zu besorgen.

Kleine Mitteilungen

Die Dresdner Bevölkerung ist in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Dresdner Bevölkerung ist in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Dresdner Bevölkerung ist in der Regel durch die Eltern zu besorgen.

Die Dresdner Bevölkerung ist in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Dresdner Bevölkerung ist in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Dresdner Bevölkerung ist in der Regel durch die Eltern zu besorgen.

Die Dresdner Bevölkerung ist in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Dresdner Bevölkerung ist in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Dresdner Bevölkerung ist in der Regel durch die Eltern zu besorgen.

Die Dresdner Bevölkerung ist in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Dresdner Bevölkerung ist in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Dresdner Bevölkerung ist in der Regel durch die Eltern zu besorgen.

Die Dresdner Bevölkerung ist in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Dresdner Bevölkerung ist in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Dresdner Bevölkerung ist in der Regel durch die Eltern zu besorgen.

Die Dresdner Bevölkerung ist in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Dresdner Bevölkerung ist in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Dresdner Bevölkerung ist in der Regel durch die Eltern zu besorgen.

Striefgeld

Das Striefgeld ist ein Geld, das man für die Strafe bekommt. Das Striefgeld ist ein Geld, das man für die Strafe bekommt. Das Striefgeld ist ein Geld, das man für die Strafe bekommt.

Menschen

Die Menschen sind in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Menschen sind in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Menschen sind in der Regel durch die Eltern zu besorgen.

Der alte Leber

Der alte Leber ist ein Mann, der in der Regel durch die Eltern zu besorgen ist. Der alte Leber ist ein Mann, der in der Regel durch die Eltern zu besorgen ist. Der alte Leber ist ein Mann, der in der Regel durch die Eltern zu besorgen ist.

Menschen

Die Menschen sind in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Menschen sind in der Regel durch die Eltern zu besorgen. Die Menschen sind in der Regel durch die Eltern zu besorgen.

